

InSpektren Podcast

Episode 21 – Queerplatonische Beziehungen

Veröffentlicht am 26. Mai 2022

Oly: Hey Finn, was machst du eigentlich gerade?

Finn: Ich bin Zucchini schneiden.

O: Wow, krass, also so grob bin ich mit meinem Partnermensch eigentlich nicht.

Intro-Musik

InSpektren, der Podcast aus der deutschsprachigen a*spec Community.

F: Hallo und herzlich willkommen zurück zur neuen Folge von InSpektren. Mein Name ist Finn. Ich verstehe mich als aromantisch und greyace, komme aus Österreich und verwende keine Pronomen.

Sal: Mein Name ist Sal, ich bin heute zum ersten Mal regulär mit dabei. Ich komme auch aus Österreich. Ich verwende er Pronomen und bin aroallo.

Yoshi: Ich bin Yoshi. Ich bin ab und zu mal hier zu hören, komme aus Deutschland, benutze keine Pronomen und bin aroace.

O: Ja und ich bin Oly, ich bin auch aus Deutschland. Ich identifiziere mich als asexuell, aromantisch und agender und verwende keine Pronomen. Worüber sprechen wir denn heute?

F: Ja also heute in der heutigen Folge geht es uns um queerplatonische Beziehungen. Das war ein Thema, das sich einmal Leute vom Aspec*German Server gewünscht haben. Und wir sprechen darüber, was eine queerplatonische Beziehung eigentlich ist oder sein kann, was Unterschiede zu einer, ich sag mal, gewöhnlichen oder bekannten monosexuell romantischen Beziehung sein kann oder ist und wie wir bzw. Personen aus der Community QPRs so erleben.

Jingle

S: Was heißt eigentlich platonisch? Beginnen wir mit einem kurzen Exkurs in die Geschichte. Letzten Endes kommt der Begriff vom griechischen Philosophen Plato und wird aufgrund von dessen Ideenlehre heute meistens im Sinne von nicht sinnlich, rein seelisch-geistig gebraucht und im allgemeinen Sprachgebrauch wird es heute meist monoamoren und monosexuellen Beziehungen entgegengesetzt. Meist wird es mit Freundschaften zusammengepackt. Weil wir

hier zwischen romantischer und sexueller Anziehung unterscheiden, würden wir jetzt hier nicht monoamore und monosexuelle Beziehung als einen gleichsetzen, sondern es von beiden abgrenzen.

F: Genau und im Begriff queerplatonische Beziehung verwenden wir den Begriff platonisch, um uns von oder um diese Beziehung von monoamoren und monosexuellen Beziehungen abzugrenzen, also von Beziehungen, die quasi beides sind.

S: Genau.

F: Aber gesellschaftlich wird das halt auch oft in einen Topf gepackt. Ja, dann kommen wir eigentlich schon zu der Frage, was jetzt eine queerplatonische Beziehung eigentlich ist, oder? Jetzt, wo wir wissen, was platonisch heißt und warum wir den Begriff platonisch dabei verwenden.

Y: Genau.

F: Und zwar würde ich jetzt mal ganz grob sagen, eine Beziehung, also eine queerplatonische Beziehung oder manchmal auch quasiplatonische Beziehung genannt, ist eine Beziehung, die übliche gesellschaftliche Kategorisierungen wie freundschaftliche Beziehungen oder romantische Beziehungen sprengt, also die jetzt weder wirklich den Normen zu einer freundschaftlichen Beziehung noch den Normen zu einer romantischen Beziehung wirklich entspricht und damit dann quasi auch Erwartungshaltungen nicht erfüllt bzw. diesen Erwartungshaltungen widerspricht.

Y: Und wenn man sich jetzt denkt, hm wie führt man denn dann solche Beziehungen, wenn es gar keine Regeln gibt. Das ist genau das Schöne daran. Ihr legt selber fest, was ihr in dieser Beziehungsform machen wollt, was die Regeln sind. Also ich spreche da mit meinem Partner dann drüber, hey wir fangen jetzt eine queerplatonische Beziehung an. Was heißt das für uns, was ist erlaubt, was ist nicht erlaubt, was wollen wir. Und da geht es halt darum, was wir wollen und nicht was die Gesellschaft möchte oder für Meinungen hat.

F: Genau und zwar, und vor allem auch, was wollen wir außerhalb dieser Normen von eben einer Beziehung, die monoamor und monosexuell ist, oder Freundschaft. Was wollen wir außerhalb von dem und was wollen wir vielleicht auch von dem und was nicht.

S: Oft ist es eine nicht romantische Beziehung, aber das ist nicht von vornherein gegeben.

F: Genau, das ist nicht verbindlich, also grundsätzlich wird der Begriff oft halt auch in der aro Community verwendet oder von daher kommt er auch, um von nicht romantischen Beziehungen zu sprechen, also Beziehungen, die bewusst als nicht romantisch konzipiert sind, aber ich war in der Vorbereitung auch so ein bisschen, das ist auch so ein bisschen mein Zugang, und in der Vorbereitung haben wir dann festgestellt, dass oft, wenn Menschen den Begriff in der ace Community erst kennenlernen, das gar nicht so klar ist, oder?

S: Ja, oft wird es da auch mit einer nicht sexuellen Beziehung gleichgesetzt. Ich bin aroallo, ich bin in einer queerplatonischen Beziehung. Ich finde das jetzt nicht so toll, wenn das da gleichgesetzt wird.

F: Also ich glaube nicht, dass es gleichgesetzt werden sollte, aber ich glaube, dass es auch, also auch eine nicht sexuelle Beziehung gewissermaßen die Normen von Beziehung und Freundschaft, die wir gesellschaftlich haben, sprengt. Also es widerspricht nicht, also es würde jetzt nicht dem widersprechen, was ich eingangs zum Begriff gesagt, also zu der Beziehungsform gesagt habe, oder?

S: Eh nicht, ich meine es nur im Sinne von, wenn Leute apriori voraussetzen, dass es eine nicht sexuelle Beziehung sein muss, dann widerspricht das dem Konzept schon.

F: Ja, das würde ich auch sagen, das würde ich auch sagen. Aber es ist halt irgendwie auch das, was manche Menschen denken, wenn sie den Begriff zum ersten Mal hören, wegen dem Begriff platonisch, aber trotzdem nicht wahrer oder so.

O: Also mein Eindruck im Rahmen der Vorbereitung war auch, dass es auch wieder ein sehr breites Spektrum ist, wie so vieles, über das wir reden, also ein breites Spektrum an Beziehungen. Es gibt Menschen, die Sachen wie gemeinsam Kinder großziehen und gemeinsame Lebensplanung haben, zusammen wohnen, was von außen betrachtet vielleicht einer klassischen Beziehung ähnlich kommt. Es gibt Menschen, die ihre QPR mehr lockerer gestalten, also nicht zusammenziehen oder auch mehrere QPRs parallel, also nichtexklusive Beziehungen. Das ist also ein ganz weites Feld und ich finde das deswegen sowieso schwierig, QPRs mit irgendwas automatisch gleichzusetzen. Weil ein breites Spektrum kann man mit nichts konkretem oder festem Begriff gleichsetzen, weil es halt ein breites Spektrum ist. Und wie gesagt, die beteiligten Menschen definieren, was dann ihre QPR ist und niemand anderes.

Y: Das ist ein bisschen so, als würde man sagen, alles Obst sind Äpfel. Für Äpfel trifft es zu, dass Obst Äpfel sind, aber es gibt so viel mehr Obst und man kann gar nicht alles kennen und wissen.

F: Das ist ein gutes Beispiel, finde ich, wobei ich finde, dass wir auch immer im Kopf behalten sollten irgendwie, dass auch monoamore und monosexuelle Beziehungen, also Beziehungen, auf die beides zutrifft, ein breites Spektrum sind unter Menschen. Und nicht alle gleich, auch wenn wir natürlich gesellschaftliche Bilder haben. Ja, aber was ich noch wichtig finde, ist eben genau das, was Oly gerade gesagt hat. Eine queerplatonische Beziehung kann unterschiedliche Elemente enthalten, die quasi gesellschaftlich in Freundschaft oder Romantik eingeordnet werden würden, wie, keine Ahnung, Kinder großziehen oder Sex zu haben, was gesellschaftlich oft im Kontext von romantischen Beziehungen gesehen wird. Ja Sal, du hast da was zu sagen.

S: Vielleicht auch als Metapher gut wäre es als Obstsalat.

F: Ja.

S: Wo Leute sich selber entscheiden, was sie rein tun in ihren Obstsalat. Denn nicht jeder Obstsalat enthält Äpfel.

F: Genau, aber...

S: Aber manche Leute mögen Äpfel in ihrem Obstsalat.

F: Aber kann Äpfel enthalten und er kann auch Birnen enthalten und Weintrauben und

S: Kiwi!

F: Ja, bitte! Genau, Melonen! *Lachen*

Y: *Lachen* Alles kann, nichts muss, redet drüber. *Lachen*

F: Genau, queerplatonische Beziehungen sind Obstsalat.

Y: Find ich gut.

F: Find ich schön. Einigen wir uns. Ja wir hatten dann noch in der Vorbereitung die Definition aus dem Queerlexikon zu gefunden. Über die wollten wir noch reden. Möchte die mal kurz jemand von euch vorlesen?

O: Das kann ich gerne tun. Also das Queerlexikon sagt "Queerplatonische Beziehungen (manchmal auch quasiplatonisch genannt) sind solche, die nicht romantisch sind, aber den gleichen Stellenwert und die gleiche Intimität wie romantische Beziehungen haben. Der Begriff wird meist von a_romantischen Menschen verwendet, aber auch andere Menschen können in queerplatonischen Beziehungen sein."

F: Ja, also über das nicht romantisch sein als Voraussetzung haben wir, glaube ich, gerade schon gesprochen, aber wir wollten ja auch noch aus anderen Gründen über diese Definition reden. Z.B. finde ich es ein bisschen problematisch, auch in anderen Definitionen, die ich so gelesen habe in den letzten Jahren, so auch im Internet oder so, dass es dann doch oft wieder in diesen Definitionen ein zwischen Freundschaft und Romantik aufgebaut wird und damit wieder eine Hierarchie zwischen Freundschaften und romantischen Beziehungen, die meiner Meinung nach so nicht vorausgesetzt werden sollte oder nicht existieren sollte.

Y: Dem stimme ich voll und ganz zu. Es ist genau wie bei allen queerplatonischen Beziehungen, dass gesagt werden sollte, okay wir sprechen jetzt darüber, welchen Stellenwert das hat. Ich kann jetzt eine QPR haben, die den gleichen Stellenwert hat wie eine Partnerschaft im ganz klischeehaften Sinne oder ich sage, ja gut, meine QPR hat folgenden Stellenwert in meinen zwischenmenschlichen Beziehungen und sage dann xyz. Das ist halt wie immer, man sollte sich darauf einigen, womit beide Partner einverstanden sind.

S: Es kann auch sehr häufig sein, dass beide sich darauf einigen, wir finden das Konzept von Stellenwert in Beziehungen ist ein völliger Unsinn.

Y: Ja.

F: Ja.

S: Und ich persönlich muss sagen, den gleichen Stellenwert wie romantische Beziehung, die ein romantische Beziehung, in der ich war, hatte für mich persönlich jetzt nicht den so den

hohen Stellenwert in dem Sinne, weil ich nicht ganz kapiert hab, was da gesellschaftlich los sein sollte. Also ist das auch so ein bisschen eine seltsame Definition. *Lachen*

F: Ja, bzw. ist der Stellenwert, den jede Beziehung hat, ja auch von Person zu Person unterschiedlich wieder und jede Beziehung besteht in einem Netz vermutlich, das eine Person in Beziehungen hat, und es kann da irgendwie persönlich dann priorisiert werden, aber ich finde, das vorauszusetzen und gesellschaftlich also quasi zu sagen, diese eine Beziehung steht jetzt im Mittelpunkt usw. finde ich halt sehr schwierig. Und v.a. es dann eben an Begriffen wie romantisch oder platonisch aufzuhängen, finde ich super schwer und eigentlich nicht, also eigentlich nicht gut.

S: Wir kommen da halt auch in die ganze Problematik von wegen romantische Beziehungen werden auf ein Podest gestellt und dann ist es bestimmten Leuten, also gerade bei cis Männern ist es sehr häufig zu merken, dass romantische Beziehungen die einzigen Beziehungen sein sollen, in denen sie emotionale Vulnerabilität zeigen, was dann zu einer ganz langen Liste an Problemen führt. Und bei cis-weiblichen Personen wird es oft als "und du musst jetzt nach diesem einen Bild suchen" suggeriert, was dann zu unrealistischen Erwartungen und einer sehr leichten Ausnutzbarkeit führt.

F: Voll!

S: Und die Kombination von beidem ist noch schrecklicher.

F: Ja, ich finde dann halt auch, wenn wir queerplatonische Beziehungen immer als platonisches mit einer, also was platonisch auch immer dann exakt heißen mag für die Person, mit einer romantischen Beziehung gleichgesetzt ist, Form definieren, dann werten wir halt erstes mal Freundschaften ab und zweitens sagen wir dann, es ist halt quasi so, als würden wir dieses Podest bekräftigen. Wir würden sagen, wir stellen jetzt romantische Beziehungen auf das Podest und ja, mit dieser Beziehungsformen wollen wir auch einen Platz auf diesen Podest haben. Und ich finde, das ist eigentlich nicht der richtige Zugang zu einer Definition. Darum bevorzuge ich halt wirklich die Aussage, dass es eine Beziehung ist, die eben Kategorisierung von Romantik und Freundschaft und damit verbundenen Normen einfach auch sprengt.

Y: Ja.

S: Genau. Ich bin eher dafür, dass wir das Podest möglichst in die Luft sprengen.

F: Ja, finde ich gut.

Y: Wenn Leute ihr Podest so haben wollen, sollen sie es haben, solange sie nicht andere zwingen, das Podest zu nutzen.

F: Ja.

S: Das gesellschaftliche Podest.

Y: Genau.

S: Die individuellen Podeste darf jeder haben.

Y: Sehr gut.

F: Ja, total, also...

Y: Dann bin ich damit einverstanden.

F: Individuelle Priorisierungen sind immer in Ordnung. Also du kannst halt auch individuell vermutlich nicht alle Beziehungen genau gleich betrachten. Du wirst immer unterschiedliche Beziehungen zu unterschiedlichen Menschen führen.

Y: Ich stelle meine kleine Schwester einfach auf ein Podest, alle anderen kommen später. Das ist für mich eine sehr gute Sache. *Lachen*

Y: *Lachen* Das ist gut. Ja genau. Und was dann noch ein Thema war, dass eben queerplatonische Beziehungen auch, also eine Person in einer queerplatonischen Beziehung auch mit anderen, also dass das nicht die einzige Beziehung sein muss, die da besteht zwischen den Personen. Und auch, dass eine queerplatonische Beziehung zwischen 2 Personen andere Beziehungen nicht zwangsläufig ausschließt. Also es ist nicht immer mono, denke ich. Hatten wir ja auch schon kurz. Queerplatonische Beziehungen sind zu haben in mono und eben poly und in welchen Systemen auch immer, wie es genau dann gerade reinpasst für alle Beteiligten.

S: Es gibt einfach auch riesige Überschneidungen mit der Philosophie aus der polyamoren Community.

F: Ja, voll!

Y: Oder Beziehungsanarchismus! *Lachen*

S: Total!

F: Total, das stimmt! Wobei ich mich, mittlerweile habe ich mich mit Beziehungsanarchismus ja schon wieder ein bisschen mehr angefreundet. Ich hatte da mal so ein bisschen meines Struggles, wie Yoshi weiß.

Y: Ja. *Lachen*

F: *Lachen* Wir sind dann bei der Recherche noch auf ähnliche bzw. mit dem QPR Begriff verwandte Begriffe gestoßen. Und zwar wäre da erst einmal der Begriff queerplatonische Anziehung, also so wie eine queerplatonische Beziehung jetzt eine Beziehung ist, die nicht den Normen von Freundschaft und Romantik entspricht bzw. diesen Bildern, bezeichnet queerplatonische Anziehung jetzt eine, die auf eine Person gerichtete Anziehung und diese Anziehung kann jetzt nicht als freundschaftlich oder romantisch kategorisiert werden. Genau.

Y: Genau, und in die Richtung gehend gibt es auch noch den Begriff Squish. Viele von euch werden den Begriff Crush kennen, wo es halt ist ein, okay diese Person möchte ich näher

kennenlernen, mit dieser Person eine romantische Beziehung anfangen. Und bei einem Squish ist es, dass man auch hat dieses, okay ich möchte diese Person näher kennenlernen, aber nicht, ich möchte mit dieser Person eine romantische Beziehung anfangen, sondern ich möchte diese Person kennenlernen und mit ihr Zeit verbringen, aber halt ggf. auch nur freundschaftlich. Bei mir ist das z.B. so, wenn ich Personen kennenlerne, dann quasi einen Squish habe, dann ist das so ein, uhh diese Person ist fancy, will mehr Zeit mit ihr verbringen. Aber ob ich am Ende mit der Person eine Freundschaft, eine Beziehung oder eine Bekanntschaft führe, ist dann gar nicht von vornherein festgelegt, sondern ich gucke halt, was sich ergibt, und bin dann aber auch nicht irgendwie traurig, wenn es nur eins von den dreien geworden ist und nicht irgendwas anderes, weil ich halt nicht mit der Erwartung reingehe, es muss jetzt romantische Lebenspartnerschaft bis in den Tod sein, sondern halt, ja ich will halt Zeit mit der Person verbringen, das ist einfach alles. *Lachen*

F: Ja, bzw. Squish ist halt auch erstmal nicht romantisch eben, oder?

Y: Genau, es ist halt im nicht romantischen Kontext angesiedelt.

F: So konzeptualisiere ich mir das bislang.

Y: Genau, so eine umgangssprachliche Aussage wäre z.B. so ein platonischer Crush. Das ist halt so ein, hat ähnliche Anstalten, aber ist nicht das Gleiche.

F: Genau.

S: Ich glaube, ich erlebe es als, uuuh ich mag dich! Und das war's.

Y: Das beschreibt es ganz gut. *Lachen*

F: Ok. Und dann sind wir noch auf ein spannendes Konzept gestoßen. Oly, möchtest du das kurz vorstellen.

O: Ja, das ist der Begriff platonic life partnership. Da bin ich drüber gestoßen, ich glaube, es war ein Beitrag aus dem Deutschlandfunk, wo das thematisiert wurde. Dort erschien es mir beschrieben als ein Konzept, der beinhaltet einen Wunsch nach einer Freundschaft, die aber trotzdem eine umfassende Verantwortung füreinander bedeutet nur eben ohne Sex. Die Verantwortung kann sich auf verschiedene Bereiche erstrecken, auf eine gemeinsame Familienplanung, gemeinsame Wohnung und Lebensführung und gemeinsame finanzielle Angelegenheiten. Ich hatte den Eindruck, dass dieses Konzept stark doch von der gesellschaftlich klassischen Beziehung her gedacht ist und eben gewisse Aspekte wie Sex und vielleicht romantische Liebesgefühle rausgekürzt sind, aber dass es eben wirklich von der Lebenspartnerschaft her gedacht ist und es deswegen auch nicht deckungsgleich ist mit einer QPR.

F: Ja, in einer QPR kann ja durchaus Sex oder sexuelle Handlungen oder Elemente, die normal als sexuell angesehen werden, vorkommen und in diesen platonic life partnerships eher nicht. Also eigentlich nicht.

S: Ich würde auch sagen, dass beides von verschiedenen Richtungen aus gedacht wird. Weil QPR fängt, zumindest nach manchen Definitionen, nach vielen Definitionen, als Sprengen von gesellschaftlichen Erwartungen an, bumm. Und platonic live partnership scheint als Schritt weg von dem klassischen Konzept von Beziehungen anzufangen. Es gibt eine Überschneidung in dem Sinne, dass sie beide zum gleichen Punkt hinkommen können. Aber sie kommen dorthin aus verschiedenen Richtungen.

F: Ja, also eine nicht sexuelle QPR könnte so aussehen wie eine platonic live partnership, wenn beide Partnerpersonen oder mehr Partnerpersonen, wer auch immer beteiligt ist, sich das so aushandeln.

Y: Ja.

S: Genau.

F: Aber muss eben nicht, weil eine QPR auch noch viel, viel mehr und viel, viel anderes sein kann oder nicht sein muss usw.

S: Es ist halt Konvergenz.

F: Ja, voll.

Y: Okay, und warum brauchen wir jetzt den Begriff queerplatonische Beziehung? Aus dem gleichen Grund, warum Leute auch andere Label im queeren Bereich haben, unter anderem z.B. weil, ich z.B. nutze Label für mich, weil ich sagen möchte, okay es gibt Menschen, die haben sich diesen Begriff ausgedacht, ich bin nicht alleine. Das ist quasi Validität für Leute, die sagen, okay der klassische monosexuelle oder -romantische Beziehungsstuf ist nichts für mich. Darf ich denn überhaupt in anderen Beziehungsformen leben? Und wenn es dann einen Begriff gibt dann ist das quasi dieses, okay jemand hat sich das ausgedacht, jemand findet das definitiv okay, dass ich das tue. Und deswegen ist es halt auch so wichtig, da irgendwie ein bisschen Licht drauf zu scheinen, damit Leute sagen, okay es ist okay andere Beziehungsformen zu führen. Und Menschen sind halt dann auch nicht gezwungen, ihr Leben irgendwie mit Begriffen zu beschreiben, die überhaupt nicht passen.

F: Ja, voll, weil Beziehungen ja oft auch bzw. Partner:innenschaften ja auch oft als klassisch oder gesellschaftlich als so ein package deal gesehen wird aus romantischen Komponenten, aus sexuellen Komponenten mit bestimmten Formen von Sex auch und da ist ein anderer Begriff, der das alles treffender beschreibt und wo man nicht nur einfach anders ist, dann schon sehr hilfreich, auch weil man klarer sagen kann, was für eine Art von Beziehung geführt wird, also eben, bzw. auch was die Beziehung, erstmal was die Beziehung nicht ist, weil, wir haben ja darüber geredet, das muss die Aushandlung von was konkret drinnen ist, ist dann ja, der Platz ist viel größer. Aber es ist halt treffender beschrieben als mit klassischer monoamor sexueller Partner:innenschaft.

O: Also ich persönlich empfinde vor allem eine starke Entlastung durch diesen Begriff und bin froh, dass ich ihn gefunden habe, weil aufgrund meiner bisherigen Beziehungserfahrung ich so meine Schwierigkeiten habe, wieder in eine neue Beziehung zu gehen aus Angst, dann wieder Erwartungshaltungen aus der romantisch sexuellen Richtung gegenüberzustehen und

wieder Menschen zu enttäuschen. Und mit diesem Begriff kann ich viel klarer kommunizieren, ich möchte eine Beziehung haben, die anders sein kann und die das halt nicht enthält, aber trotzdem eine enge valide Beziehung ist. Und mit den herkömmlichen Begriffen habe ich immer die Befürchtung, falsche Erwartungen zu erwecken, für Irritationen zu sorgen. Ja und deswegen gibt mir der Begriff auch eine gewisse Entlastung und senkt hoffentlich dann auch die Hürde, wieder neue Beziehungen einzugehen.

F: Ja, beschreiben und Wünsche zu kommunizieren kann ich ja nur, wenn ich auch Worte dafür habe.

S: Ich muss nicht versuchen, etwas zu tun, was ich nicht tun kann. Es wird nicht vorausgesetzt, dass ich etwas tue, was ich nicht kann. Das ist für mich ein großer Faktor.

F: Ja und bevor es überhaupt darum geht, Dinge zu erklären und zu kommunizieren, was natürlich auch wichtig ist, brauchen wir Begriffe ja auch in unserem Denken. Also wenn wir, einen Begriff zu haben für etwas oder für eine Beziehungsform, erweitert ja auch schon unseren Gedanken-, den Vorstellungshorizont und Möglichkeitsraum, d.h., wir können sagen, wir wollen das. Und es ist ja durchaus so, dass es in der Gesellschaft oft sehr, oder gesellschaftlich oft sehr starre und eher wenige Modelle an Standardbeziehungen gibt, die angestrebt werden können. Und wenn ich kein Begriff habe für Alternativen, dann kann ich mir vielleicht auch schwerer etwas anderes vorstellen bzw. meine Vorstellungen sind vielleicht viel schwammiger und viel unklarer, als wenn ich jetzt konkrete Begriffe habe, die Dinge klar beschreiben. Das finde ich auch wichtig.

S: Ist auch viel leichter, etwas zu queeren, wenn ich wie gesagt einen Begriff dafür habe.

F: Genau, also das ist ja auch das, warum es nicht platonische Partnerschaft heißt oder Partner:innenschaft heißt, sondern wir auch sagen, ist eine queerplatonische Beziehung, weil eben bestimmte Formen und gesellschaftliche Formen und Ideen und Modelle von Partner:innenschaft, also vor allem von einer klassischen monosexuell amoren Partner:innenschaft, einfach mal gequeert werden.

O: Mir geht es auch so, wenn ich die Begriffe benutze, die, also die existierenden Begriffe, die von der Gesellschaft sehr stark geframet sind, dass dann auch meine Gedanken automatisch so in die Richtung tendieren und die neuen Begriffe, mir da wirklich auch das Denken erleichtert, in die andere Richtung zu denken, die dann für mich passender ist, weil da diese Frames dann noch nicht so greifen, diese vorgefertigten, mit denen wir alle aufgewachsen sind.

F: Ja.

Y: Ja, dem kann ich voll und ganz zustimmen.

S: Ich muss sagen, dass es für mich halt insofern lustig ist, weil für mich bestimmte Frames gar nicht so klar sind. Yay Autismus! *Lachen* Aber teilweise ist es auch ein, so ein Begriff wie Ehe deckt für mich halt ein Spektrum ab, das vielleicht ein bisschen breiter ist als in der Moderne, weil ich halt irgendwie auch mit den Geschichten von den Beziehungen für meinen Großeltern aufgewachsen bin, die nicht diesem klassischen romantischen Bild entsprechen,

sondern Heiratsgründe waren, ich glaube, Geld erben, unerwartete Kinder. Erben und unerwartete Kinder.

F: Ja, wobei heutzutage ja auch solche Beziehung dann auch wieder, da gibt es einfach gesellschaftliche Urteile auch darüber, wo ich mir einfach denke dann nur, hey wenn das die Priorität einer Person ist, dann ist es okay. Dann kann ich dazu sagen, ich will das so nicht, aber dann ist es halt trotzdem die Entscheidung der beteiligten Personen. Und das ist jetzt so, wie es früher, also ich meine, die gesellschaftlichen Prioritäten und das gesellschaftliche Urteil hat sich verändert, aber es gibt ja bestimmte Heiratsgründe heute und es gab sie vor Generationen. Und die Frage ist halt, wie werden sie gesellschaftlich bewertet, aber eigentlich ist es halt erstmal, eigentlich könnten wir uns da schön aus den Entscheidungen anderer Menschen raushalten, in so 60% der Fälle mindestens, 75, 80 vielleicht, meine Schätzung.

S: Ich meine, heute wird sowas wie unerwartete Kinder und Geld oft nicht mehr als guter Heiratsgrund gesehen.

Y: Also unerwartete Kinder würde ich zustimmen, Geld könnte doch noch ein Grund sein.
Lachen

F: Ich kenne schon Leute, die geheiratet haben, weil sie schwanger waren. Also bzw. oder einige Zeit, nachdem das Kind geboren wurde dann. Bis vor gar nicht langer Zeit hat es ja auch rechtliche Nachteile gehabt, wenn ein Kind außerhalb einer Ehe geboren wurde. Das hat sich, glaube ich, erst in den ganz letzten Jahren durch weitere Gerichtsurteile geändert, dass alle Kinder jetzt wirklich gleichberechtigt sind und der eine Elternteil nicht zur Adoption gezwungen ist, sondern direkt als Elternteil mit Erziehungsrechten anerkannt wird.

F: Ja, voll, also ich hab, ich weiß jetzt gerade gar nicht ad hoc, wie es jetzt in Österreich ist, aber ich habe in der Schule in der, ich glaube, 12., 13., irgendwann hatte ich Recht und da habe ich noch gelernt, dass es einen Unterschied macht.

Y: Ja, es ist halt, auch Eherecht wurde halt in den letzten Jahren geändert, als z.B. auch, also was ich als Kind immer hatte, war, ich will niemals heiraten, weil Scheidung ist so teuer und ich bin damit aufgewachsen, dass die Ehe eh nicht ewig hält und hatte dann immer so die Sorge, naja, der besser verdienende Part muss dann dem nicht so gut verdienenden Part bis in alle Ewigkeit Unterhalt zahlen. Das wurde ja inzwischen auch geändert, dass das nicht mehr bis in alle Ewigkeit ist, sondern nur noch eine Zeitspanne von x Jahren oder so. Also inzwischen wurde ja auch viel modernisiert und geändert, was nicht heißt, dass ich es gut finde, wie es ändert wurde, aber es wurde auf jeden Fall teilweise geändert. Ja.

F: Es ist vielleicht schon ein bisschen besser als vorher, auch wenn wir wie immer Bedarf haben an Änderungen. *Lachen*

S: Ich glaube, mein Großvater hat der Welt nie verziehen, dass er ein bisschen, weil er eine Frühgeburt war, vor der Ehe seine Eltern geboren wurde. Deshalb durfte er nicht erben.

Y: Ach du jee.

S: Und drücken wir es so aus, er wäre vermutlich sonst auch kein besonders netter Mensch geworden, aber er war so verdammt bitter darüber und hat es als Grund genommen, warum er sich wie ein absolutes Ekelpaket aufführen durfte.

F: Okay. Wow. Ja hey, aber eigentlich sind wir dann schon beim Recht oder? Das haben wir auch hier besprochen. Und zwar ist es ja auch durchaus so, dass auch Recht und Gesetze an Begriffe gebunden sind. Also wenn bestimmte Beziehungsformen im Text nicht vorkommen oder bei Formulierungen nicht beachtet werden, dann werden sie halt auch in der praktischen Umsetzung des Rechts dann nicht beachtet. Eben auch, ich meine, wir hatten gerade, wenn Leute früher vor der Heirat geboren wurden und so Sachen, war es schwierig. Aber jetzt auch, wenn bestimmte Formen nicht vorhanden sind, dann können sie nicht beachtet werden, dann kann man die Dinge nicht mitdenken. Und mitgedacht und dann eben auch umgesetzt werden können in einem rechtlichen Kontext, können Gesetze eben auch nur, oder mitbedacht können Beziehungsformen nur, wenn es eben auch Worte dafür gibt, die überhaupt aufgenommen werden erst einmal. Ich meine, dann haben wir natürlich noch das Problem, dass nachdem es Worte gibt, die auch erstmal Beachtung finden müssen und erstmal eben erwähnt werden müssen und vorkommen müssen, aber damit das überhaupt geht, braucht es erstmal ein Wort oder Worte.

O: Genau, unser Recht ist ja halt an Sprache gebunden und es wird schwer, für Gleichberechtigung zu kämpfen, wenn es halt nicht den Begriff gibt, für das man das Recht erstreiten möchte, u.a. eben für alternative Beziehungsmodelle, die eben nicht benachteiligt werden sollen, weil sie halt nicht in gewissen Verordnung oder Gesetzen genannt sind. Oder auch so Sachen im medizinischen Bereich. Wenn ich eine QPR führen würde und der Mensch müsste ins Krankenhaus und ich hätte dann kein Auskunftsrecht, weil das ist formal dann an eine Ehe oder eine eingetragene Lebenspartnerschaft gebunden, da merkt man schon, ja, es gab bisher keinen Begriff dafür, es wurde halt nicht in diese Sätze reingefasst und dann fällt man da durchs Rost.

F: Ja, oder auch jetzt gar nicht bei, nicht mal nur bei langen wirksamen Gesetzen, und wir hatten ja vorher auch gesprochen über die Covid-Regelungen, wer wen jetzt doch während dem Lockdown dann besuchen durfte oder nicht, was ja auch an Partner:innenschaften gewissermaßen geknüpft war in vielen Fällen. Ich mein, in Österreich hieß es dann irgendwann mal, eine wichtige Bezugsperson ab irgendeinem Punkt, aber auch nicht sofort. Genau, in den ersten Lockdownphasen, meine ich, ist das komplett nicht mitgedacht worden, das war erst später nach heftigen Kritiken und Beschwerden, dass man das doch nicht nur klassisch an Ehe oder festen Haushaltsgemeinschaften festmachen kann, sondern es gibt auch Beziehungsmodelle, die keinen gemeinsamen Wohnsitz haben, aber Menschen, denen es wichtig ist, trotzdem sich regelmäßig sehen zu können. Und wenn dann auch noch eine Landesgrenze dazwischen war, wurde es auf einmal ganz heikel.

Y: Ja, oder wenn man halt jetzt sagt, okay, ich habe halt meine Großmutter, die alleine wohnt, und ich habe jetzt aber noch meinen festen Freund, der auch woanders wohnt, dann muss ich mich entscheiden, ob ich meine Oma alleine lasse oder ob ich meinen Partner alleine lasse. Was ja auch sehr bescheuert ist, dann sind wir wieder bei diesem, welchen Stellenwert haben dann Beziehungen so, weil wenn man sich entscheiden muss zwischen Menschen, man hat meistens mehr als eine wichtige Person im Leben, weil man hat meistens Familie, Freunde und Beziehungen oder so und sich entscheiden zu müssen, ist halt einfach furchtbar.

O: Ja, auch vor allem der Gedanke, sie reden über nahe Verwandte, also direkte Verwandte durfte man eher noch besuchen und was direkt die Wertung beinhaltet. Deine Oma ist dir wichtiger als eine andere Person, mit der du keine formale oder Blutsverwandtschaft hast, obwohl das im Erleben des Menschen ganz anders ist. Vielleicht ist es eine total distanzierte Beziehung zu der Oma, man hat sich eigentlich nichts zu sagen und den Menschen, der am wichtigsten ist, den durfte man dann auf einmal nicht mehr so ungezwungen sehen. Das ist halt eine Wertung von außen, das unterstellt, dass enge Verwandtschaftsbeziehungen sind automatisch höherwertig als außerhalb der Familie.

F: Verwandtschaftsbeziehungen und Partner:innenschaften, also klassische Partner:innenschaften. Und das ist halt auch schwierig. Aber wie gesagt, daran kann sich halt nichts ändern, wenn es nicht die passenden Begriffe gibt, das auch zu formulieren und die Begriffe nicht bekannt genug und wichtig sind.

O: Richtig.

Y: Ja und wenn der Staat halt die Begriffe nicht anerkennt, dann führt es halt dazu, dass Menschen anfangen zu lügen. Also ich hab aktuell nicht vor, meinen Partner zu heiraten. Als ich im Krankenhaus war, habe ich trotzdem gesagt, er sei mein Verlobter, damit er Auskunft kriegt.

F: Ja.

Y: Oder während der Coronalockdowns haben Freunde von mir eiskalt gelogen, weil die hatten keine Partnerschaft, die hatten nicht vor welche anzufangen, aber sie wollten halt wenigstens einem anderen Menschen treffen. Und da nur Partner erlaubt waren zu dem Zeitpunkt in der Stadt, heiß es dann, ja, das ist jetzt mein Partner.

F: Ja.

S: Coronabesuchspartner.

Y: *Lachen* Sehr schöner Begriff.

F: Das ist ein guter Begriff, Coronabesuchspartnermensch.

S: Das war keine Lüge.

F: Das gefällt mir irgendwie, aber.

S: Ich habe halt das Glück, mit meiner Partnerperson zusammenzuleben.

F: Das ist gut.

Y: Okay, queerplatonische Beziehungen haben das ja also an sich, dass man irgendwie miteinander redet, was denn so okay ist und was man möchte. Da gibt es so grundlegende Fragen, die einfach quasi immer auftauchen. Wie intim soll es werden, was macht man zusammen, wo sind Grenzen, welche Grenzen gibt es überhaupt und wie macht man das

denn miteinander? Und da gibt es halt auch Checklisten, die im Internet frei verfügbar sind, wo man sich dann nicht alles selbst ausdenken muss, sondern einfach so eine Checklist durchgehen kann, okay was finde ich ok, was findest du okay, was finden wir beide okay. Das ist echt super praktisch.

F: Genau, wo man dann quasi so Listen abarbeitet, das dann vergleicht, dann schaut, was macht man damit, das finde ich auch cool. Oder auch, es ist auch nicht nur, man setzt sich einmal hin und bespricht das, sondern sowas kann sich ja auch ändern. Es kann sein, dass ich jetzt mit was okay bin, wo ich irgendwann nicht mehr okay bin, oder jetzt mit etwas nicht okay bin, wo ich später damit ok bin. Oder dass sich vielleicht auch ändert, wie genauer die Beziehung konzipiert wird, dass man vielleicht andere Dinge will als vorher, dass sich irgendjemand's Pläne und Ziele ändern. Und man schaut, passt das noch oder wie kann das noch passen. Oder was wollen wir jetzt, was wollen wir nachher. Menschen bleiben ja auch nicht dieses fertige Ich-Atom, das sich niemals ändert.

Y: Was, ich bin nicht genau im gleichen Zustand wie bei meiner Geburt? *ironisches lautes Einatmen* Skandalös! *Lachen*

F: Es tut mir leid, dass ich dein Weltbild zerstört habe, Yoshi, aber nein, bist du nicht, ich auch nicht, niemand von uns.

Y: *Lachen*

F: Ja, nee, also es ist ja auch so ein bisschen, wie gesagt es verändert sich, wenn man in einer Beziehung ist, gewöhnt man sich auch an bestimmte Dinge, die man halt zusammen macht, dann redet man vielleicht anders oder seltener und fragt nur kurz nach. Irgendwo kommen wir dann halt auch zum Thema Konsens wieder, wo es halt dann darum geht, wie oft frage ich nach, wie halte ich offen, dass immer ein Nein auch okay ist, wie halte ich offen, dass Veränderungen auch okay sind. Und das ist glaube ich auch ganz stark eine Bewusstseinsache und zwar, und dann ab und zu mal checken, aber dann muss ich auch nicht jedes mal das Gespräch von vorne bis hinten führen, wenn ich schon, keine Ahnung, 3 Jahre in dieser Beziehung bin und eigentlich genau weiß, was wir jeden, also was wir dann und dann gemeinsam machen.

Y: Ja, Freunde von mir haben es, die stecken sich immer ein Datum, wann sie das nächste Mal über ihre Beziehungsregeln, nenne ich es mal, sprechen wollen und dann sagen sie, okay, die und die und die Sachen behalten wir einfach weiter und die und die Sachen wollen wir ändern. Und dann bereden sie halt darüber, wie sie es ändern wollen, was sie ändern wollen und wie sie am Ende glücklich sind. Und dann setzen sich einen nächsten Termin, wann sie das wieder machen wollen. Dass sie halt immer wieder darüber reden und darüber reflektieren auch, so okay, was finde ich eigentlich gerade gut, was finde ich gerade schlecht.

F: Das finde ich eigentlich eine sehr, sehr gute Idee, das ist ziemlich cool, also so geht das auch nicht unter, denke ich, oder nicht so leicht unter.

Y: Genau und ich und meine eine Beziehung haben jetzt ausgemacht, wir machen das jetzt immer am letzten Sonntag im Monat, dass wir einmal über den Monat reflektieren, wie es lief,

und dann gucken wir, ob wir mit dem Intervall zufrieden sind oder ob uns das zu lang ist oder zu kurz ist oder zu regelmäßig. Mal sehen.

F: Das ist cool. Voll, also ich glaube, es ist auch was, was im, ich sage mal, Experimentieren passieren kann. Halt so lange klar ist, dass immer nein gesagt werden kann, solange klar ist, dass es jetzt so lange halt der Druck nicht oder jetzt nicht eben dieser Erwartungsdruck auch da ist, der halt das auch verzeihen kann, würde ich sagen. Aber sonst findet man ja vieles auch raus im Leben, I guess.

Y: Ja. Also bei mir ist das ganz häufig am Anfang von Beziehungen und so, dass ich sage, oh mein Gott, mit dieser Person werde ich niemals Händchen halten, weil ich kenne die Person ja noch gar nicht, und dann irgendwie ein halbes Jahr später sitze ich da, oh ich würde gerade voll gerne mit dir Händchen halten, darf ich? Das ist halt so ein, Menschen verändern sich und Dinge ändern sich und Situationen ändern sich.

F: Beziehung ändern sich auch und so Spaß.

O: Also ich denke, was ein Vorschlag auch von diesem QPR-Konzept ist, dadurch dass es nicht auf vorgefertigten Mustern aufbaut, ist man ja quasi schon ein Stück weit gezwungen, solche Sachen bewusst zu besprechen und dass dadurch Beziehung auf einer soliden Grundlage passiert und in vielen Beziehungen, die auf klassischen Konzepten basieren, viel vorausgesetzt wird. Es wird dann nicht besprochen und dann entstehen unterschwellige Konflikte, Erwartungshaltungen nicht erfüllt aber auch nicht klar kommuniziert werden. Also dass halt die Gefahr besteht, dass man da erst irgendwie eine schwierige Situation bekommt und dann, wenn es erst knirscht, sagt, okay jetzt müssen wir uns mal hinsetzen und das besprechen, aber dann ist schon viel teilweise an Verletzungen oder so entstanden. Also die Gefahr, ist mein Eindruck, ist da höher, wogegen, QPR, okay das heißt erst mal nichts, wir müssen uns jetzt explizit Gedanken machen, wie wollen wir es gestalten und dass dann nicht die Gefahr so groß ist. Ich mein, schief gehen kann es immer, wo Menschen beteiligt sind in Beziehungen, aber denke, vielleicht ist es auch ein Ansatz, von dem, ja, klassische Beziehungsmodelle auch von QPRs lernen können.

F: Es wird halt mit einer anderen Haltung auch herangegangen und schon mit dem Wissen, wir machen das so und wir müssen quasi reden und das aushandeln. Und wir können nicht einfach, also ich meine man kann immer bestimmte Themen unter den Tisch fallen lassen, wenn versucht wird, sie zu vermeiden, aber grundsätzlich geht es mal ran mit, wir können das nicht machen, also wir müssen darüber reden, wir können das nicht einfach hinnehmen oder als gegeben nehmen oder so.

O: Ja, deswegen habe ich auch bewusst gesagt, die Chancen sind höher, dass es besser läuft und bei dem anderen sind die Gefahren vielleicht höher, aber es heißt nicht, dass zwangsläufig das eine immer gelingt und das andere immer schief geht, das wollte ich damit auf keinen Fall sagen.

F: Ja, voll! Es gibt ja sicher auch genügend Paare oder Polyküle auch, die in einer klassischen monoamoren, Quatsch, Polyküle nicht mono, aber in einer klassischen amoren und sexuellen Konstellation jetzt miteinander reden, also gerade in poly Beziehungen auch nochmal, aber auch jetzt in klassischen monoamor sexuellen Beziehungen gibt es sicher

auch genügend Paare, die nicht in einer QPR sind eben und trotzdem miteinander reden und trotzdem klarhaben, was sie wollen und was sie nicht wollen und wo es voll passt. Und dann gibt es wieder Paare, wo es komplett schief läuft, so halt auch bei queerplatonischen Beziehungen. Es gibt Leute, die kriegen es besser hin, es gibt Leute, die kriegen es schlechter hin, würde ich sagen. Wir haben hier in unserem Skript sogar nochmal Beziehungsanarchie stehen.

Y: Ja! *Lachen*

F: Also da gibt es ja auch gewisse Verbindungspunkte, würde ich sagen, oder?

Y: Genau. Also Beziehungsanarchismus, um das einmal so ein bisschen kurz zu erläutern für die Leute, die sich das gerade nicht im Begriff erklären können, Beziehungsanarchismus ist halt basically so ein Konstrukt, dass man sagt, okay ich label jetzt nicht meine zwischenmenschlichen Beziehungen, sondern ich hab halt zwischenmenschliche Beziehungen mit verschiedenen Menschen. Und mit der einen Person halte ich Händchen, mit der anderen Personen habe ich Sex und wir gehen regelmäßig auf Dates, und mit der dritten Person gehe ich nur auf Dates und habe keinen Körperkontakt und mit der vierten Person gehe ich regelmäßig ins Kino. Also es ist halt völlig egal, was ich mit Personen mache, wir verbringen Zeit miteinander, wir machen Dinge miteinander, aber wir labeln es nicht. Wir labeln es nicht als Freundschaft, nicht als Beziehung, nicht als Partnerschaft, nicht als sonst irgendwas. Wir machen halt, was wir beide gut finden und was der Rest der Gesellschaft uns irgendwie für ein Label aufdrücken muss, interessiert uns einen Scheiß und wir ignorieren das einfach.

F: Und jede Beziehung ist anders und ihr besonderes Ding.

Y: Genau, es ist halt, jede zwischenmenschliche Beziehung ist diese eine zwischenmenschliche Beziehung und nicht zwangsläufig übertragbar auf andere zwischenmenschliche Beziehungen, die ich mit anderen Leuten führe und da ist dann halt das Wort Beziehung nicht mehr ein partnerschaftliches Ding, sondern halt zwischenmenschliche Beziehungen im Sinne von Menschen interagieren miteinander. Ich habe z.B. eine Person, der lese ich jeden Dienstagabend schlechte Erotica vor. Wir machen gefühlt sonst nichts anderes miteinander, wir sehen uns auch nicht. Ich lese schlechte Erotica vor für eine Stunde und dann sagen wir bis nächsten Dienstag. Und das war es. Wir sind beide super happy damit.

F: Ej das finde ich cool. *Lachen*

Y: Also schlechte Erotica ist sehr empfehlenswert, man kann sich glorreich darüber amüsieren.

F: Ich will auch so einen Menschen. *Lachen*

Y: *Lachen*

F: I guess.

Y: Ja, habe ich in Informatikkreisen gefunden. *Lachen*

F: Ah ja. Man sieht ja auch, dass da queerplatonische Beziehungen und Beziehungsanarchie einfach auch Verbindungspunkte haben im Sinne von, es ist halt immer etwas anderes oder es kann, es ist sehr frei, es kann bewusst oder es muss bewusst gestaltet werden eigentlich und es sprengt Hierarchien ja auch.

Y: Ja, definitiv.

F: Und das ist, finde ich, eine der wichtigen Gemeinsamkeit. Ja, und wir haben zu queerplatonischen Beziehungen ja auch wieder eine Umfrage gemacht an alle Leute, die, also besonders Leute, die Erfahrung mit queerplatonischen Beziehungen haben aus der Community und ein paar Erfahrungsberichte gesammelt und ich möchte mich im Vorhinein jetzt schon mal bedanken für alle, die die Umfrage ausgefüllt haben und uns damit geholfen haben. Wir haben eure Antworten sehr gerne gelesen, können natürlich wie immer nicht alle vorlesen. Aber ich würde jetzt gleich auch mit der ersten Frage anfangen. Was haltet ihr davon?

O: Sehr gut.

F: Sehr gut. Dann wäre die erste Frage "Worin siehst du den Unterschied zwischen einer queerplatonischen Beziehung, kurz QPR und einer klassischen monosexuell monoromantischen Beziehung? Was zeichnet für dich eine QPR aus und was gehört für dich unbedingt dazu?" Ich glaube, den ersten Teil haben wir jetzt mit unserer im Definitionsteil, als wir versucht haben, die Beziehungsform zu definieren und zu erklären, für uns schon so ein bisschen beantwortet, also würde ich vorschlagen, dass wir erst mal Antworten vorlesen, über die sprechen und dann selbst noch etwas hinzufügen. Möchte jemand anfangen?

O: Ja, dann lese ich direkt die erste Antwort vor, die mir auch persönlich aus dem Herzen spricht. "Bei QPRs ist die romantische und gegebenenfalls sexuelle Anziehung nicht der Ausgangspunkt, auf dem sich die Beziehung aufbaut." Das ist auch für mich ein wichtiger Punkt, der eben dieses QPR-Konzept so charmant macht, weil als aromantisch asexuelle Person ich eben diesen Punkt nicht als primär in meinen zukünftigen Beziehungen sehe. Wie seht ihr das?

F: Grundsätzlich ja, aber ich würde trotzdem eben, wie wir vorher schon gesagt haben, auch im Kopf behalten, dass es natürlich QPRs gibt, in der eine Person vielleicht sexuelle Anziehung empfindet aber keine romantische, also das ist mir näher persönlich, aber vielleicht eben auch umgekehrt. Wir hatten am Anfang, dass eben auch nicht sexuelle Beziehungen QPRs sein können, aber halt dass es, ich würde sagen, vielleicht dass es nicht die Kombination aus beiden ist für mich persönlich. Sal, was meinst du?

S: Ich würde dem zustimmen. Für mich ist es halt vor allem auch so ein bisschen, eine QPR ist das, was die Leute in der Beziehung als QPR definieren.

F: Ja, das ist sicher auch ein großer Teil davon, aber ich denke schon eben, das mit dem Kategorien sprengen, ist für mich auch wichtig und hier eben auch was, das vielleicht nicht

der Ausgangspunkt ist, ich bin sexuell und romantisch angezogen oder beide Personen sind sexuell und romantisch angezogen.

S: Dem würde ich sogar auch zustimmen. Ich würde halt, aber wie du gesagt hast, es ist halt nur, weil das nicht der Ausgangspunkt ist, heißt das nicht, dass es unbedingt vorhanden sein muss.

F: Ja bzw. es heißt auch nicht, dass beides weg ist für beide.

Y: Ich glaube, zu eurem Austausch passt die Antwort, die ich rausgesucht habe, ganz schön. "QPR kann ich frei definieren, was okay ist für alle Partner:innen, was nicht, was manchmal usw. Es kann von einer tiefen Freundschaft bis romantisch und/oder sexuell alles sein. Frei von den amato-, heteronormativen Konventionen.

F: Ja, also ich find, das trifft auch so ungefähr, wie ich QPR verstehe im Unterschied zu eben monosexuell romantischen Beziehungen.

Y: Na mich spricht dieses frei Definieren einfach super an, weil ich halt durch meine, ich weiß nicht, durch mein wie ich bin Schwierigkeiten habe festzustellen, was für andere Menschen irgendwie Beziehungen und Liebe und so was sind. Also ich sitze da und denke mir so, ok ihr redet über Dinge, ich verstehe die Worte, die ihr sagt, aber ich verstehe nicht, was ihr fühlt, ich kann das überhaupt nicht nachvollziehen. Ich verstehe nicht, warum ihr Dinge so tut. Und mit QPRs kann ich halt einfach sagen, okay ich mache das jetzt, wie wir das für uns gut finden und dann sind wir glücklich und das ist das, was zählt.

F: Ich denke, meine Antwort passt da auch noch ganz gut, nämlich "Eine QPR zeichnet sich für mich vor allem dadurch aus, dass es nicht ein vorgezeichnetes Gesamtpaket an Erwartungen gibt, sondern die Beziehung von den beteiligten Personen bedürfnisorientiert gestaltet wird. Erwartungen, Wünsche und Ziele werden klar und offen kommuniziert. Ganz wichtig finde ich, dass romantisch codierte oder sexuelle Handlungen nicht per Definition Bestandteil einer QPR sind und dass es trotzdem eine valide Beziehungsform ist und diese Beziehungen auch als solche gewürdigt werden sollten." Ja.

Y: Den letzten Satz finde ich großartig.

F: Voll! Das ist wirklich gut, aber es ist, glaube ich, auch nochmal das, was wir vorher schon mal gesagt hatten zu Beziehung als Gesamtpaket und eben auch, was wir eben gerade noch mal besprochen haben.

S: Ich würde dann eine nächste Antwort vorlesen, wo ich persönlich nicht mit allem ganz übereinstimme, ich glaube, auch nicht alle in der Runde.

F: Ach, ich auch nicht.

S: "QPRs sind für mich Beziehungen außerhalb romantischer Gefühle, die sich äußerlich und thematisch so gut wie nicht von gesunden guten romantischen Beziehungen unterscheiden. Es involviert Finanzen zu teilen, gemeinsames Parenting oder sogar eine Hochzeit, falls von beiden gewünscht. Für mich persönlich gehört zumindest das Zusammenziehen und die

Verantwortung füreinander dazu. Ob gewisser Körperkontakt passiert, hängt ganz von den Personen einer QPR ab. Ich habe mal gelesen, dass romantische Beziehungen sich dadurch kennzeichnen, dass die Menschen in ihr irgendwann eine Entscheidung treffen, entweder dass sie füreinander da sein können oder sie sich deshalb nicht vorstellen können, wenn dann die Funken abklingen. Eine QPR in a way überspringt diesen ersten Funkenschlag und diese Honeymoon Phase und beginnt mit dieser Entscheidung. Und das finde ich persönlich sehr angenehm, weil es irgendwo Sicherheit bringt. Das einzige, was auch noch wichtig ist, ist dass beide Menschen auf irgendeine Art und Weise queer sind. Ich persönlich finde nicht, dass cis-het Menschen in einer cis-het Beziehung ihre Beziehung QPR nennen sollten, aber das ist nur meine persönliche Meinung." Und ich muss jetzt hier gleich sagen, ich widerspreche jetzt dieser persönlichen Meinung.

F: Ja also dem letzten Teil würde ich auch erstmal ganz klar widersprechen, weil jede Person im Endeffekt in einer QPR sein kann, denke ich. Also ich meine, für mich ist es halt so, sobald ich sagen kann, eine aromantische Person kann in einer romantischen Beziehung sein oder eine asexuelle Person kann in einer sexuellen Beziehung sein, muss ich auch zugestehen, dass eine heterosexuelle alloallo Person in einer queerplatonischen Beziehung sein kann. Also wenn ich persönlich meinen Gedanken zu Ende denke, kann es sein, dass das für andere Leute nicht automatisch daraus folgt. Heißt auch nicht, dass ich jetzt zwangsläufig die Beziehung so eingehen würde, aber, also darüber habe ich mir einfach noch keine Gedanken gemacht gerade.

Y: Aber ich meine, so wie wir queerplatonische Beziehung definiert haben, also auch cis Heten, die alloallo sind, können ja die klassischen Beziehungsnormen sprengen wollen, weil, nur weil man Romantik und Sex gut findet, heißt das ja deswegen nicht, das man die Klischees der Beziehungen von der Gesellschaft gut findet.

F: Ja bzw. dass man das Bild gut findet, das wir von der klassischen monoamoren monosexuellen Beziehungen haben gesellschaftlich oft.

Y: Ja.

S: Das ist auch nicht unbedingt gegeben, dass eine cis-het Person, die in einer Beziehung mit einer anderen cis-het Person steht, der gegenüber sexuelle Anziehung und romantische Anziehung empfindet.

Y: Ja.

F: Ja.

O: Ich persönlich habe auch keine Definition von QPRs gefunden, wo die Identität der beteiligten Personen Bestandteil war, sondern eben die Art der Beziehung wurde da eher beschrieben und, also die Identität einer Person fand ich dann nirgendwo als Definitionsmerkmal für eine QPR, deswegen würde ich mich dem Gedanken auch nicht anschließen.

S: Man muss halt auch dazu sagen, ich persönlich finde es immer ein bisschen gefährlich, cis-het Personen von Vornherein aus einem Konzept auszuschließen, weil erstens was ist die

Definition von cis-het und zweitens, wie viele Leute, die noch nicht questioning sind und glauben, dass sie cis-het sind, schließen wir damit aus?

Y: Oh ich habe da letztens so einen richtig schön Post gesehen. Da hatte jemand geschrieben, er hat sich bei dem Wort Jetlag verschrieben und hat Hetlag geschrieben und dass das doch eigentlich ein sehr schöner Begriff sei für Leute, die lange dachten, dass sie eigentlich cis-Heten sind, bis ihnen irgendwann aufgefallen ist, dass das halt doch nicht so ist. Ich fand das einen sehr schönen Begriff. *Lachen*

S: Ich muss natürlich dazu sagen, das was ich jetzt als Grund gesagt habe, ist nur ein weiterer Grund und nicht der insgesamt Grund für mich persönlich, aber ich finde es als Grund wichtig zu erwähnen.

Y: Eine andere Sache, die mich so ein bisschen an der Antwort nicht ganz überzeugt, ist das mit dem Überspringen des ersten Funkenschlags und der Honeymoon Phase, weil ich habe halt dieses, uh den Menschen finde ich interessant, mit dem Menschen möchte ich was machen und ich fange an irgendwann an, also es kann passieren, dass ich mich sehr auf eine Person fokussiere, was nach außen für amato-, heteronormative Klischees aussehen könnte als Honeymoon Phase und dieses rosarote Brille Gedöns, was bei mir nicht direkt vorhanden ist, weil es halt für mich nichts mit romantischen Sachen zu tun hat, aber es hat trotzdem dieses, uh die Person ist interessant. Und deswegen würde ich schon sagen, dass zumindest bei mir in QPRs diese Honeymoon Phase durchaus existieren kann.

S: Ja, das und ich meine, ich mag, dass es mit der Entscheidung anfängt und grundsätzlich eine Entscheidung beinhaltet, was ich tatsächlich von romantischen Beziehungen oft abgrenzen würde. D.h. nicht, dass die Honeymoon Phase nicht da sein kann, sondern dass sie nicht vorausgesetzt wird in einem gleichen Sinne.

Y: Ja.

S: Das würde ich sagen, das ist schon irgendwie der Fall. Ich muss auch sagen, der Teil, dass sich QPRs äußerlich und thematisch nicht oder so gut wie nicht von gesunden guten romantischen Beziehungen unterscheiden, ist, ich bin mir nicht ganz sicher, wie allgemein die Person das gemeint hat. Falls sie es tatsächlich allgemein gemeint hat, wäre ich mit dem auch jetzt nicht ganz komfortabel. Wenn die Person das für sich selber gemeint hat, dann trifft das natürlich für sie selber zu, das ist klar.

Y: Ich will hier auch niemanden seine Meinung absprechen.

F: Ja, ich würde auch sagen, dass das als, verallgemeinern kann man sowas natürlich nicht, aber als Aussage für "Was ist für mich eine QPR und was will ich in einer QPR haben?" ist es natürlich trotzdem auch vollkommen legitim.

Y: Definitiv.

F: Das möchte ich jetzt nur zum Schluss auch nochmal sagen von der Diskussion dieser Antwort und dann wollte ich euch noch fragen, was für euch eine QPR auszeichnet und was unbedingt dazugehört. Oly, magst du...

Y: Uh darf ich anfangen?

F: Oh okay gut, dann fängt...

Y: Meine Antwort ist auch ganz kurz!

F: Okay.

Y: Was zeichnet für mich eine QPR aus? Beide beteiligte Personen sagen, wir führen eine QPR. Und was gehört unbedingt dazu? Ja gibt nichts, was unbedingt dazugehört. *Lachen*

F: Ist es ein beziehungsanarchischer Ansatz, Yoshi? *Lachen*

Y: Eventuell *Lachen*

F: Sehr cool! Okay, dann wer will noch was sagen?

S: Ich würde dann weitermachen. Was macht eine QPR zu einer QPR? Beide Personen, die involviert sind in dieser spezifischen QPR, sagen, dass es eine QPR ist. Was gehört für mich unbedingt dazu? Im Allgemeinen nichts, wenn ich persönlich drin bin, würde ich gerne die andere Person anfassen und kuscheln können, weil ich ein starkes Kuschelbedürfnis habe, aber das ist jetzt mein persönliches Bedürfnisspektrum und nichts, was verallgemeinert werden soll.

O: Ja was für mich unbedingt dazu gehört ist die Freiheit, nicht in der Gestaltung der Beziehung gesellschaftlichen Normen entsprechen zu müssen. Und für mich persönlich ist es vor allem auch die Entlastung oder Befreiung davon, dass die Beziehung romantisch oder sexuell sein muss, um als valide Beziehung vom Umfeld oder der Gesellschaft akzeptiert zu werden.

F: Ja, voll. Also ich stimme euch grundsätzlich auch mal zu und, wie gesagt, allgemein würde ich hier auch nicht setzen, weil QPR eine sehr offene, aushandlungsfähige Form ist, aber ich würde schon sagen, dass für mich persönlich dann doch auch ein gewisses Commitment schon irgendwie dazugehört, aber eben, wie gesagt, für mich persönlich und QPR, die ich führe und so Spaß. Das ist bei jedem so ein bisschen anders.

S: Commitment würde ich eigentlich persönlich auch dazuzählen, wenn ich dann eine Beziehung als QPR bezeichnen würde, aber wichtiger ist halt, dass ich mit der anderen Person ausgehandelt habe. Ich weiß nur nicht, ob ich zum Aushandlungsprozess komme, wenn nicht die Bereitschaft zu Commitment da wäre.

F: Ja, stimmt. Ich meine, man geht ja auch immer so schon mit bestimmten Dingen heran, also was heißt immer, aber immer wieder, und natürlich haben da unterschiedliche Menschen dann unterschiedliche Wünsche und so, oder auch weniger Wünsche oder es sind offene. Es kommt glaube ich auch immer darauf an, was man gerade jetzt von dieser Beziehung genau will, oder?

O,S,Y: Ja.

F: Ja. Und ich denke, es ist auch ein Unterschied jetzt, ich mein, ich habe bei Yoshi jetzt, ich glaub, ich sage es, irgendwie ist es beziehungsanarchisch, weil ja, ich meine, wir haben auch schon über Beziehungsanarchie geredet und so Sachen.

Y: Ja, hatten wir ein längeres Gespräch. *Lachen*

F: Genau stimmt. *Lachen* Und das ist ja dann auch nochmal der Unterschied, was, oder auch jetzt, ob ich diese Beziehung jetzt exklusiv gestalte in irgendeiner Form oder in bestimmten Aspekten oder auch gar nicht. Das hat da sicher auch nochmal ein Unterschied darin, was eine Person sich selbst davon erwartet, oder?

Y: Ja.

F: Also es war jetzt kein 100%ig durchdachter Gedanke, ich habe das nur gerade mal geäußert. Also wenn das irgendwie falsch ist, dann schreit bitte. *Lachen*

S: Ich würde da nicht schreien.

F: Okay. Ich weiß nicht, ich denke manchmal nicht so viel, wenn ich keine Zeit habe zu denken, denke ich manchmal nicht so viel, bevor ich rede und dann freue ich mich, wenn Leute nicken oder nein sagen. *Lachen*

S: Beginnen wir mit der nächsten Frage? "Hattest du schon einmal eine queerplatonische Beziehung oder führst du eine? Falls ja, wie ist es zu deiner queerplatonischen Beziehung gekommen?" Und wir hätten jetzt hier mit unseren Antworten angefangen. Da gebe ich gleich an Yoshi weiter.

Y: Gerne! Ja, ich führe aktuell eine queerplatonische Beziehung. Es ist, glaube ich, auch die erste, die als solches gelabelt ist. Und wie es dazu gekommen ist. Ich habe die Person auf dem Aspec* Server kennengelernt und wir haben uns gut verstanden und es war irgendwann auch klar, dass wir uns gegenseitig eigentlich ganz toll finden, aber es hieß, naja, wir wohnen so weit auseinander, wir sollten eigentlich keine Beziehung miteinander anfangen. Und so ein paar Wochen später wurde ich dann geschrieben, "Hey du, eigentlich führen wir schon irgendwie gerade so eine Beziehung, oder?" "Jaa..." "Ja gut, dann lass mal zusammensetzen und drüber reden." *Lachen*

ein Handy klingelt

Y: Oh fuck, Entschuldigung! Aaah, es tut mir leid! *Lachen* Mein Handy war nicht ausgeschaltet. Genauso kam es zu meiner queerplatonischen Beziehung. Genau, gut! Finn, möchtest du weitermachen?

F: Ja, ich kann schon weitermachen. Ich führe aktuell auch eine queerplatonische Beziehung, auch meine erste queerplatonische Beziehung. Habe die Person auch auf dem Aspec*German Discord Server kennengelernt. Der ist irgendwie so eine versteckte Partnerbörse oder sowas *Lachen*

Y: Scheint so.

F: Irgendwie, nee, haben auch geredet, also angefangen, einfach geredet, geredet, geredet. Dann haben wir uns mal getroffen. Dann hat mich die Person gefragt, ob wir eine queerplatonische Beziehung führen wollen. Und dann war ich, glaube ich, erst mal sehr anstrengend, weil ich es nicht wusste oder so. Ja und dann hat sich es im Laufe der Zeit so ergeben, I think. Ist glaube ich eine Kurzzusammenfassung. Und dann darf Oly weitermachen, komm!

O: Ich hatte noch keine queerplatonische Beziehung, würde aber gerne, weil ich festgestellt habe, dass manche Beziehungen für mich und entsprechende Partnerperson halt nicht so gut funktionieren. Sal, wie sieht es bei dir aus?

S: Ich bin in einer queerplatonischen Beziehung. Wir haben uns, ich glaube, ursprünglich in der österreichischen Bi-Organisation visiBi*lity kennengelernt und auch im österreichischen Nicht-binären in der Gender-Galaxie so öfter getroffen. und dann war es halt ein bisschen lustig, weil wir haben Handynummern ausgetauscht, wir haben regelmäßig geschrieben, es kam zu dem Punkt, dass die Person jeden Mittwoch regelmäßig zum Kuschneln zu mir nach Hause gekommen ist und wir jeden Mittwoch Pizza gegessen und gekuschelt haben. Und dann komme ich so irgendwann mal auf Dinge, weil ich ein paar Hangups, was Freundschaften betrifft, habe, die Realisation, dass ich in Freundschaften bin. "Wir sind Freunde, oder?" so nach 3, 4 Monaten von regelmäßigem gemeinsamem Kuschneln und neben der Person Einschlafen. *Lachen* Und am gleichen Tag hat die Person so erwähnt, ja QPRs wären doch eigentlich schon cool. Ich habe den Hinweis aufgefasst und zu recherchieren begonnen und eine Woche später waren wir dann in einer queerplatonischen Beziehung. *Lachen*

F: Ja, cool!

S: Eine Woche vorher erst realisiert, dass wir befreundet sind.

F: *Lachen* Ja, braucht manchmal auch Zeit, oder? Du könntest es auch nicht realisiert haben.

S: Das ist bei mir gar nicht so unwahrscheinlich.

Y: *Lachen*

F: Ach, du hast es realisiert.

O: Aber habe ich das richtig verstanden, du kanntest den Begriff noch nicht, als ihr zuerst die Frage beantwortet habt, sind wir Freunde?

S: Doch, aber es war halt so ein, okay jetzt hat die Person das aufgebracht und möchte darüber reden und jetzt muss ich ganz viel recherchieren, weil jetzt wird das gerade aktuell wichtig, auch wenn ich dem Begriff schon kenne.

O: Ah, okay.

F: Ich möchte noch zur vorher hinzufügen, weil ich gesagt habe, ich glaube ich war bei der ersten Frage auch einfach überfordert und so, erstmal.

S: Ich muss sagen, dass ich dann tatsächlich das Thema angeschnitten habe.

Y: Ich hatte das Glück, dass meine QPR schon mit einer anderen Person in einer QPR ist und deswegen das so relativ klar war, dass das vermutlich das Beziehungsmodell wird, weil das hat sich so angeboten. Und wir hatten dann auch eine dieser Checklisten, die es im Internet gibt, einmal durchgearbeitet.

S: Das haben wir auch gemacht.

O: Weil ich glaube, wenn ich in der Situation gewesen wäre, den Begriff noch nicht kannte, hätte ich es auch nicht erkennen können, weil der Begriff da wieder für fehlt. Das anschließend an die Diskussion, die wir hatten, warum Begriffe so wichtig sind.

F: Ja.

O: Es kann ja auch einem persönlich helfen, das dann zu erkennen.

F: Ich meine, ich kannte den Begriff tausendmal, aber ich wollte halt zu dem Zeitpunkt, ich hatte nicht geplant, wieder eine Partner:innenschaft einzugehen und so. Ja jetzt hätten wir auch noch Antworten aus der Community, oder?

Y: Jupp.

O: Genau, dann lese ich direkt die erste vor. Eine Person schreibt "Ich label meine Beziehung prinzipiell nicht als queerplatonisch, da das eine Hierarchie aufgebaut, die sich für mich nicht stimmig anfühlt. Es gibt aktuell 4 Menschen, denen ich mich sehr nah fühle und sich mir nahe fühlen. Emotionale und sensuelle Intimität sowie Commitment sind Teil all dieser Verbindungen und manche sexuelle Intimität dagegen nicht. Ich denke, dass sich diese Beziehungen wohl als queerplatonisch bezeichnen ließen. Ich kenne meine Partner:innen alle aus den LGBTQI+ und A*spec-Gruppen." Also das geht schon ein bisschen in Richtung Beziehungsanarchie, Labels möchte die Person explizit nicht verwenden und ja, das, denke ich, drückt dann auch nochmal den Wunsch aus, nach der völligen Freiheit, diese Beziehungen frei von Normen gestalten zu können. Und da braucht es nicht ein Label. Labels können helfen, wie wir diskutiert haben, aber es muss nicht sein. Du kannst auch ohne Label dieses Konzept leben.

F: Total! Also es ist ja generell nie notwendig, etwas zu labeln, was eine Person nicht labeln möchte oder beteiligte Personen nicht labeln möchten.

Y: Ja.

F: Was mir noch aufgefallen ist bei der Antwort, was mir eigentlich schon vorher bei unseren Antworten aufgefallen ist, ist dass queerplatonische Partnermenschen so oft in queeren Communities kennengelernt werden.

S: Warum wohl?

F: Warum wohl, ja genau. *Lachen*

Y: Also bei mir liegt das daran, dass einfach ein Großteil meines Freundeskreises aus queeren Kreisen kommt, weil ich mit den Menschen einfach besser klarkomme. Also ich habe einfach sehr sehr sehr sehr sehr sehr wenig cis-hetero Freunde, die nichts mit der queeren Community zu tun haben. Und wenn, dann sind sie meistens irgendwo auf dem neurodiversen Spektrum, womit sie auch nicht mehr in der Gesellschaft als normal gelten.

F: Ja also ich meine generell, ich kann mir auch nicht vorstellen, mit jemandem, der nicht queer ist, irgendwie in einer Partner:innenschaft zu sein oder in Beziehung zu sein, aber.

Y: Also als ich meinen Freund kennengelernt habe, da wusste ich noch nicht, dass er queer ist. Das haben wir dann in der Beziehung rausgefunden, als ich ihm erklärt habe, was aro ist, der dasaß mit, hmm irgendwie kommt mir das bekannt vor von wie ich mich fühle. *Lachen*

F: Ja ich mein, ich kann mir halt auch nicht vorstellen, mit einer wirklich männlich identifizierten Person in einer Beziehung zu sein. Insofern, das ist halt auch Sache meiner persönlichen Ausrichtung momentan, was sich ändern kann, aber daher, ich meine, ich habe gerade überlegt, ob ich mir vorstellen kann, mit einer nicht queeren Person in der Beziehung zu sein oder was der Unterschied wäre und beim darüber Nachdenken bin ich einfach drauf gekommen, dass es sowieso nicht der Fall wäre mit den Voraussetzungen, die es aktuell gibt, I guess.

S: Bei mir ist es auch mehr ein, mein Freundeskreis ist entweder Leute, die ich in queeren Gruppen kennenlerne, oder erstaunlich oft Leute, die sich dann, wenn man mehr miteinander redet, als auch queer herausstellen oder als auch neurodivergent am häufigsten.

F: Bei mir nicht ganz so.

S: Oder, ich bin mir nicht ganz sicher, ob die Person neurodivergent ist, aber...

F: Ich mein, ich habe inzwischen mehr queere und neurodivergente Freunde, aber bei mir ist es halt echt auch so, dass mein Freundeskreis, es ist einfach auch sehr durchmischt, sage ich mal. Und früher war bisschen weniger durchmischt aber ja.

Y: Ja, ich meine, ich bin jetzt vor kurzem umgezogen. Mein Ansatz, neue Freunde zu finden, ist, ich gehe auf die Seite des queeren Cafés, gucke, was sie für Veranstaltungen haben, gehe dahin und suche mir neue Freunde.

F: Yay!

Y: Das ist vielleicht auch ein bisschen *Lachen* dann vorhersehbar, dass alle queer sind.
Lachen

F: Ja, das stimmt.

S: Ich schaffe es irgendwie erstaunlich oft in Lehrveranstaltungen, zufälligerweise neben anderen queeren Personen zu sitzen.

Y: Das ist cool!

F: Ja, das stimmt.

S: Das ist irgendwie schon ein paar mal passiert.

Y: *Lachen*

S: Es gibt natürlich auch ein paar Leute, von denen ich nicht weiß, ob sie queer sind oder nicht oder die wahrscheinlich cis-hetero sind, die sich in meinem weiteren Freundeskreis befinden. Ich muss allerdings dazu sagen, wenn beide Seiten queer sind, ist es wesentlich leichter, Gesprächsthemen zu finden auch irgendwie.

F: Ja bzw. auch über manche Dinge zu reden.

S: Es war halt gerade bei einer Freundschaft, oh wir haben so viele gemeinsame Perspektiven. Naja, wir sind beide neurodivergent.

Y: Ja, das kenne ich gut. Mein bester Freund hat, glaube ich, abgesehen von aroace die gleichen Label wie ich für alles andere. *Lachen* Und das ist dann auch so, halt auch auf dem neurodiversen Spektrum, in der gleichen Ecke wie ich verortet und so. Da sitzt man da und denkt sich so, okay wir können uns halt in einen Raum setzen und wir finden immer Gesprächsthemen, völlig egal, wie lange wir da sitzen.

F: Ja nee, wenn ich so darüber nachdenke, ist es bei mir jetzt auch so, dass ich vor allem in letzter Zeit eher schon öfters auch queere Freund:innenschaften einfach so oder Bekanntschaften einfach so mache bzw. ungeplant. Oder man es halt weiß, ich weiß nicht. Naja. Ich würde einfach zur Frage zurückkehren und noch mal eine Antwort vorlesen, wenn euch das nicht stört.

Y: Mach mal.

O: Gerne.

S: Nee.

F: Ok und zwar hat uns eine Person mitgeteilt "Ich führe aktuell 2. Zu Beginn der aktuell älteren Beziehung, war ich mir zwar bewusst, dass ich aroace bin, aber ich steckte noch zu tief in alten Mustern vergangener normativer Beziehungen drin, sodass ich noch nicht kapiert hatte, dass die Beziehung viel mehr so sein kann, dass beide sich damit wohlfühlen. CN Mental Health: Dann war meine Beziehungsperson stark depressiv und es fehlte ihrerseits einfach komplett an Energie für irgendetwas. CN Sex: Dadurch sind sexuelle Interaktionen komplett flach gefallen und da habe ich erst gemerkt, wie viel besser es mir ohne diese geht, wie viel entspannter ich bin, wenn ich weiß, dass ich mich nicht darauf einstellen muss. Also als ich dann meinen jüngeren Beziehungsmenschen kennenlernte, war ich mir meiner

Grenzen und Bedürfnisse schon sehr viel mehr bewusst. Mir war nach dem ersten Treffen klar, dass ich diesen Menschen tiefer in meinem Leben haben will als "nur" als Freund und ihm ging es genauso." Das nur ist hier unter Anführungszeichen versetzt. Das habe ich gerade nicht richtig intoniert, aber das wollte ich noch hinzufügen, weil ja.

O: Also ich erkenne mich in dieser Antwort ein Stück wieder gerade im ersten Teil, weil ich eben auch so mental health issues hatte oder habe und es am Anfang auch so schien, dass das der Grund ist, warum es auf der romantischen und sexuellen Ebene dann nicht so funktionierte, wie es funktioniert, bis ich dann realisiert haben, ich bin halt aroace. Und der zweite Absatz, das ist auch so meine Hoffnung oder mein Gedanke, dass wenn ich eine Beziehung jetzt demnächst anstrebe, dass ich jetzt wesentlich bewusster dann ausformulieren kann, das wünsche ich mir von einer Beziehung und das möchte ich gerne ausgeschlossen sehen. Und wenn das von Vornherein klar ist, dass dann ich mich in der Beziehung dann wohler fühlen kann als in der damals angenommen klassisch romantischen Beziehung. Deswegen finde ich mich da, ja, ein Stückweit drin wieder.

Y: Das finde ich auch einem ganz wichtigen Punkt, also QPRs beruhen ja darauf, dass man über seine Bedürfnisse spricht, und wenn man selbst nicht so weiß, wie die eigenen Bedürfnisse eigentlich sind, weil man erstmal davon ausgeht, z.B. dass zu Beziehungen Sex dazu gehört oder sowas, man gar nicht weiß, dass es einem ohne eigentlich in einer Beziehung so viel besser gehen würde. Das ist natürlich auch schwierig, darüber zu reden und wenn einem bewusst ist, man weiß, okay ich bin ace, ich möchte eine Beziehung, in der ich keinen Sex habe, weil ich mich dann einfach wohler fühle, dann ist es halt auch viel einfacher, das irgendwie anzusprechen und eine Beziehung zu finden, die das auch gut findet. Genau dann haben wir noch eine dritte Antwort uns rausgesucht. Die lese ich jetzt vor. "Ja, ich bin in einer QPR, die wir vor kurzem als eine gekennzeichnet haben. Wir kennen uns schon seit Jahren und sind uns aber erst beim Zusammenziehen nach Schulabschluss wesentlich näher gekommen, bis wir schließlich feststellten, dass wir uns näher als alle anderen Personen in unserem Leben sind und wir im Grunde schon eine Weile quasi daten, ohne das als Daten zu bezeichnen."

F: Die Antwort finde ich eigentlich ziemlich cool, weil es auch zeigt, dass es nicht immer, also ich meine, sicher gibt es wahrscheinlich irgendwann der Punkt, wo man sich hinsetzt und drüber redet, aber dass das halt vielleicht auch nicht immer direkt am Anfang steht.

O: Genau. Die Antwort, die direkt darunter steht, ist ganz ähnlich. Da hat eine Person es da beschrieben, dass es 11 Jahre gedauert hat, bis es für beide Personen sich so entwickelt, ah wir sind in einer QPR.

F: Ja, voll.

S: Ich will noch sagen, bei meiner QPR war es auch so. Wir haben uns jeden Mittwoch getroffen, Pizza gegessen und gekuschelt. Und ich bin noch nicht mal darauf gekommen, dass wir Freunde sind, aber das ist ein anderes Thema.

Y: *Lachen*

F: Das ist ein anderes Thema. *Lachen*

Y: Ja, aber das ist glaube ich auch wieder so Richtung, man muss nicht immer verbal kommunizieren, sondern ihr habt es ja anscheinend geschafft, in deinem Fall, Sal, dass ihr 4 Monate beide euch jeden Mittwoch getroffen habt und gekuschelt habt und das war voll in Ordnung, und dass ihr darüber geredet habt irgendwie mit, wir führen anscheinend eine Freundschaft oder QPR und das sind unsere Parameter, sondern ihr habt das halt anders kommuniziert und das hat funktioniert.

S: Vertrauen kommunizieren involviert auch neben der anderen Person einschlafen manchmal.

Y: Ja, definitiv.

F: Ja, total, also ja! Nee, ich habe gerade überlegt, ob ich mir jemals darüber Gedanken gemacht habe über Freund:innenschaft. Sal, du hast immerhin gefragt. *Lachen*

Y: *Lachen*

S: Ich war so nervös, darf ich das überhaupt annehmen?

F: *Lachen*

Y: Das kenne ich aber son ein bisschen, also ich habe das ganz häufig, dass ich mir nicht sicher bin, wie andere die zwischenmenschliche Beziehung einstufen, und so in Richtung, wenn ich uns jetzt als Freunde sehe, die Person uns aber nur als Bekannte sieht und ich dann aber quasi Zeit mit der Person verbringen möchte, dann nerve ich die Person ja, und wenn ich das jetzt aber frage, dann nerve ich ja auch. *Lachen* Ich kann das voll gut nachvollziehen, dass du da dir manchmal nicht sicher bist.

S: Ich habe das gleich gelöst mit der Bereitschaft, der anderen Person auf die Nerven zu gehen und nachzufragen.

Y: Ich stelle mich inzwischen meistens vor mit "Hi, ich bin Yoshi, ich bin super nervig." Das funktioniert ganz gut. *Lachen*

F: *Lachen* Hallo Yoshi.

O: Also was ich aus den letzten Antworten, die wir besprochen haben, jetzt rauslese ist, dass man auch in die QPR etwas unverkrampfter reinwachsen kann, weil es nicht diese festen Phasenübergänge gibt, die auch in irgendwelche Rituale gebunden scheinen, oder dieses Planen, ich suche mir jetzt einen Freund, eine Freundin, oder ich suche jetzt einen Lebenspartner, Lebenspartnermensenen whatsoever. Und dass man einfach guckt, sind wir schon drin, sind wir noch nicht drin, sondern so eine Beziehung, die wächst einfach natürlich und durch das QPR-Konzept ist es nicht zwingend, dass man da irgendwo festen Phasenübergang definieren muss.

F: Ja, voll!

O: Sondern man nach 11 Jahren merkt, boah, eigentlich haben ja so eine tolle Beziehung, das könnte man auch QPR nennen.

Y: Ja.

F: Ja, genau.

S: Ich würde sagen, das Schöne an QPR ist, das es so sein kann, aber nicht so sein muss.

O: Genau.

Y: Ja.

F: Bevor wir zur nächsten Frage kommen, möchte ich da jetzt auch noch, weil wir gerade über Neurodivergenz gesprochen haben, auch noch erwähnen, dass ja nicht nur Gender und Sexualität queer sein können, sondern dass Queerness als Konzept darüber hinausgehen kann und ja auch Neurodivergenz oder andere Begriffe bewusst als queer bezeichnet werden können. Da wäre ja der Begriff Neuroqueerness auch noch ein Begriff, weil dadurch andere Konzepte und Vorstellungen auch wieder gequeert werden, unabhängig von Sexualität und Gender. Genau. Ja, dann habe ich die nächste Frage und zwar wäre die ganz simpel "Wie hat dein Umfeld auf deine queerplatonische Beziehung reagiert?" Sal, möchtest du anfangen?

S: Also bei den Leuten, mit denen ich eng befreundet war und bin, sehr gut. Ich glaube, die Leute, mit den ich mehr darüber geredet habe, sind auch alle aro. Meine Eltern, ich bin mir nicht ganz sicher, ob sie es verstanden haben, wobei ich anmerken muss, dass meine Mutter und mein Vater viele queere Sachen nicht unbedingt verstehen, aber Unterstützung auf andere Arten zeigen, weil Mamas Reaktion ist, meiner Partnerin genug Marmelade für mehrere Monate Marmelade essen zu senden. Das ist auch Unterstützung.

F: Es ist zumindest nett.

Y: Kann man sich irgendwo auf die Marmeladenliste schreiben, wenn man auch was möchte?

F: Also ich würde mich da draufschreiben. Ich wohne zumindest in der Nähe, oder?

Y: *Lachen*

F: *Lachen*

S: Das stimmt irgendwo. Ich glaube, von meinen Eltern ein bisschen weiter weg.

F: Nein, ich kriege schon genügend Marmelade von anderen Leuten.

S: Ich gebe dann weiter. Yoshi, möchtest du uns was drüber sagen?

Y: Ich hab das in der Tat eigentlich nur in meinem Freundeskreis erzählt, dass ich in einer queerplatonischen Beziehung bin, und da war die Reaktion ein, okay was ist das? Dann habe

ich das erklärt und dann war es ein, uuh nice, das klingt eigentlich nach einem coolen Konzept. Meiner Mutter habe ich nur erzählt, dass ich in einer Beziehung bin, weil meine Mutter generell nicht so viel über mein Beziehungsleben wissen möchte, weil wir da unterschiedliche Ansichten haben und einfach beschlossen haben, dass ich nur sage, ich habe eine Beziehung und nicht so viel drüber mehr erzähle und dann sind wir beide zufrieden.

F: Ok.

Y: Oly, möchtest du weitermachen?

O: Öhmm...ja, ich kann da eigentlich gar nicht so viel zu sagen, weil ich noch keine als QPR gelabelte Beziehung geführt habe und deswegen konnte da auch noch niemand darauf reagieren.

F: Spiel mir einfach den Ball zu.

O: Genau, dann gebe ich die Frage an Finn.

F: Ja also bei mir war das so, dass ich jetzt immer wieder, also die meisten Leute, denen ich es erzählt habe in meinem Freundeskreis, die jetzt nicht direkt queer sind, na doch, okay, die Leute, die den Podcast gehört haben hier, kannten zumindest den Begriff, das hat ganz gut funktioniert, aber es gab dann halt auch, ich habe es z.B. einmal einer bekannten Person erzählt, die, glaube ich, in ihrem Leben noch nie was von unterschiedlichen Beziehungsmodellen gehört hat abgesehen von einer klassischen monoamor romantischen Beziehung, deren Reaktion quasi war, ist das eine Beziehung ohne Körperkontakt? Ja, Menschen kennen einfach auch den Begriff oft nicht. Will heißen, also ein paar anderen Menschen habe ich es auch schon erklärt, mit denen ich besser befreundet bin, aber das war, glaube ich, ich sage mal, das Extremste von kennen den Begriff nicht, was natürlich auch, es ist halt so, weil es kennt nicht jeder Mensch alles und es kennt noch nicht jeder Mensch den Begriff. Aber ja genau, also das vielleicht als Beispiel. Aber sonst hätte ich es als eher neutral und halt Erklärungsarbeit eingeordnet. Gibt es aber auch anders und ich werde gleich mal eine Antwort vorlesen. Und zwar hat eine Person geschrieben "Meiner Familie lediglich mit, ok, wobei ich nicht sicher bin, ob sie es wirklich verstanden haben. Meine Schwiegermutter hat mich ausgelacht und nimmt das bis heute nicht ernst. Und mein Freundeskreis akzeptiert es. Würde ich selbst unter gut gelaufen einordnen."

Y: Das tut mir echt leid mit der Schwiegermutter.

F: Ja eben, wobei ich, dass es so gut gelaufen ist, mit vielleicht also Freunden und mit der Familie, die zumindest okay ist auch, ob sie es verstanden haben oder nicht, ist halt dann die andere Frage, aber ich glaube ausgelacht wird niemand gerne.

Y: Ja.

O: Das ist so abwertend. Da schwingt wirklich brutal mit...

Y: Das ist einfach nicht ernst nehmen auch.

O: Genau, dass es keine echte vollwertige Beziehung, die man ernst nehmen muss, so würde ich das empfinden, wenn mir das passieren würde, und das ist echt ein Schlag ins Gesicht.

F: Voll.

Y: Ja.

S: Ich glaube, es könnte hier mitschwingen, dass von der Schwiegermutter auch nicht wirklich etwas besseres erwartet wurde.

F: Ja. Das sicher. Hat noch wer eine Antwort, die er vorlesen möchte?

Y: Ja, ich habe eine sehr sehr kurze. "Verwirrung. Nicht negativ oder positiv, einfach nur hä?" Was halt gut dazu passt, dass viele einfach den Begriff nicht kennen, also einfach häufig der Begriff einmal erklärt werden muss.

F: Ja, voll. Ich meine, ich erkläre ihn dann halt normalerweise, weil ja. Ich meine, die Leute sind dann immer noch verwirrt, weil es halt so offen ist, aber okay, whatever.

S: Die Reaktionen auf die Erklärung können auch sehr unterschiedlich sein und, dass nach der Erklärung akzeptierend oder "oh du meinst Freundschaft" ist, ist sehr verschieden.

F: Ja.

Y: Aaah! *Luft wird scharf durch die Zähne eingeatmet*/*Laut von seelischem Schmerz*

F: Ja ja.

S: Das war eine von wundervolle Reaktion.

F: Oh Mann!

O: Die nächste Antwort zeigt exemplarisch irgendwie auch, finde ich, ganz gut, dass es in unterschiedlichen Kreisen halt unterschiedlich, ja, aufschlägt. Die Person hat geschrieben "Unsere queeren Freunde sind da eigentlich ganz happy drüber, meine cis-het Freunde verstehen das nicht ganz, geben sich aber Mühe. Meinen Eltern habe ich das nicht erzählt." Also das ist irgendwie in dem Beispiel auch, also in der queeren Community ist es eher bekannt, die Akzeptanz ist anscheinend höher. Bei dem cis-het Umfeld, also Menschen, die sich nicht in der queeren Community bewegen, ist es anscheinend schon eine größere Herausforderung, weil das Konzept nicht bekannt ist oder mit den eigenen Erlebnissen scheinbar nicht so direkt matcht. Und bei älteren Generationen, also in dem Fall exemplarisch hier, es ist nur ein Beispiel, eine Anekdote, bei der wird es anscheinend lieber gar nicht erst erzählt.

F: Ja, wobei ich viel, also es waren ja ein paar Antworten, die wir bekommen haben, die eher halt im Freundeskreis und, Eltern oder andere halt eher gar nicht, wobei wir da auch, man dann sich fragen kann, ja wäre es denn bei einer klassisch monoamor romantischen

Beziehung anders, ob die Person das ihren Eltern erzählen würden oder nicht. Also kann ja an unterschiedlichen Gründen liegen.

S: Nicht alle Personen sind die Leute, die ihren Eltern als erstes davon erzählen, das ist bei mir.

F: Voll. Ach ja stimmt. Du hast deine Eltern als erstes davon erzählt, hast du gesagt.

S: Ja.

F: Ja.

S: Bei ziemlich allem. *Lachen*

F: Eine Antwort wollten wir noch vorlesen, oder?

S: Genau, und das ist von mir. Das ist auch von einer Person, die gemeint hat, dass sie nicht unbedingt in einer QPR war. "Es gibt die, die zuhören und das akzeptieren, und es gibt die, die sagen, vergiss es, das wird nix, gemessen am Standard einer klassischen Beziehung. Mir fehlen größtenteils noch Menschen, die eine sich anbahnende QPR aktiv unterstützen."

F: Ja, es hat, glaube ich, auch was mit der Unbekanntheit und dann eben wieder in manchen Punkten eben Nicht-Akzeptiertheit von QPRs zu tun bzw. mit dem auf ein Podest Stellen von monoamor sexuellen Beziehungen.

Y: *zustimmendes Murmeln*

O: Vor allem das direkt zum Scheitern zu verurteilen, also wenn dann so Aussagen fallen, vergiss es, das wird nix, das ist ja, ich finde das irgendwie krass, also wie man da, Vorverurteilung im Prinzip einer Beziehung.

Y: Ja, das klingt für mich so ähnlich, wie bei mir mal gesagt wurde zum Thema Gender, ach das ist eh nur so eine Phase mit, naja, wir wissen ja eigentlich alle, wie Menschen wirklich funktionieren. Und das ist jetzt so eine Phase und dann legt sich das wieder. Was halt dieses Aberkennen von, ich weiß, was ich möchte, ist.

F: Und es kann funktionieren.

S: Ich glaube, Leute aus der bi-Community, teilen diese Beschwerde. Sehr häufig und gerade, ich kenne zufälligerweise viele Leute, die sowohl bi als auch poly sind, und die, gerade bei poly, relaten auch sehr hart.

F: Ich glaube, bei vielen Dingen, die von der Norm abweichen und noch nicht so akzeptiert sind, oder?

Y: Ja.

S: Ja.

Y: "Wie leicht oder schwer findest du es, passende Partnermenschen für eine queerplatonische Beziehung zu finden?" Oh, das ist eine schöne Frage Nummer 4. Ja, wie wäre es, wenn Sal anfängt?

S: Ich bin reingerutscht. Ich habe keine Ahnung, wie. Antwort, ich weiß es nicht. Ich habe nie bewusst gesucht. Ich bin irgendwie drin gelandet.

F: Ich werde mich dem jetzt direkt anschließen, weil ich habe auch nie bewusst gesucht. This just happened. (dt.: Das ist einfach passiert.)

S: It was wonderful that it happened but I don't know how. (dt.: Es ist wunderbar, dass es passiert ist, aber ich weiß nicht wie.)

F: Ich habe auch keine Ahnung, wie schwer oder leicht das ist, weil ich halt nie aktiv, also ich meine, ich dachte ja, vielleicht eventuell irgendwann mal mache ich mir da wieder Gedanken drüber und dann suche ich vielleicht oder so. Vielleicht, aber ja, it just happened (dt.: das ist einfach passiert), es kam halt nie dazu, dass ich wirklich gesucht habe. Ja. Yoshi, wie ist das bei dir?

Y: Also ich hatte noch nie Probleme, Leute für meine Beziehungskonzepte zu finden, völlig egal, ob queerplatonisch oder nicht. Ganz lange lag das einfach daran, dass ich gar nicht wusste, dass irgendwie vielleicht man gar keine Beziehung im normalen Sinne führen muss, und da hatte ich dann immer Leute, die ich gefunden habe. Und dann später, als ich festgestellt habe, okay ich bin aroace und hätte vielleicht gerne eher was, was Richtung queerplatonische Beziehungen geht, da war ich schon so in meinen Informatikerkreisen unterwegs und dadurch in poly-Stammtischen und ähnlichem, dass es irgendwie dann deutlich einfacher war, Menschen dafür zu finden. Und inzwischen suche ich auch nicht mehr aktiv, sondern versuche eher vor Leuten, die dazu passen würden, wegzurennen, weil ich sonst zu viele Beziehungen am Ende habe und das dann zeitmanagementmäßig nicht gut passt. *Lachen* Ja, Oly, möchtest du auch noch was dazu sagen?

O: Ja, ich habe, also für mich ist es sowieso immer schwierig, Beziehungen aufzubauen, jetzt egal welches Beziehungsspektrum das ist, aber ich habe auch noch so die Befürchtung, dass es aufgrund meines Alters nochmal deutlich schwerer ist, weil auch hier in der Community auch auf dem Discord Server finde ich, dass das in den jüngeren Generationen deutlich verbreiteter ist, bekannter ist, offener ist und in meiner Generation fühle ich mich da noch ziemlich lost und alleine und irgendwie sind alle da noch in diesen Gesellschaftsnormen verhaftet. Das ist so mein Eindruck, meine Befürchtung. Ja, so empfinde ich das zurzeit als dann besondere Hürde aufgrund des Alters. Genau, jetzt habe ich den Überblick verloren. Finn, hattest du schon geantwortet?

F: Ja, ich hatte geantwortet, aber ich werde schnell mal, ich werde eine Antwort vorlesen und zwar hat eine Person geschrieben "Ich bin aktuell in einer romantischen Beziehung und aktuell haben wir noch nicht darüber geredet, wie wir mit so Sachen umgehen, aber generell finde ich es relativ leicht, Menschen zu finden, mit denen ich eine QPR eingehen wollen würde. Oft scheitert es am Gegenüber oder der Kommunikation." Muss generell dazu sagen, dass viele Leute auch geantwortet haben, ich meine, bei uns ist halt oft so ein, ich kann es nicht beurteilen, also bei mir und Sal und bei Yoshi ist es einfach, für dich war es schwierig,

du hast mehr Sorgen, Oly, aber insgesamt haben wir viele Antworten gehabt, wo Leute gesagt haben, es ist schwer, oder?

S: Ja, ich würde...

Y: Ja, ich glaube, gerade auch wenn man, entschuldigung. Sal, möchtest du reden? *Lachen*

S: Ich würde dich zuerst reden lassen, weil ich zur nächsten Antwort überleite.

Y: Okay. Naja, also ich glaube, gerade wenn man halt nicht so stark irgendwie in Communities unterwegs ist, wo es halt ein Begriff ist, was eine QPR ist, ist es halt schwierig, Leute zu finden für neue Beziehungskonzepte. Also am Anfang, als ich halt gelernt habe, dass ich poly bin und gerne auch poly leben möchte und da nicht irgendwie der Community drin war, war das für mich auch deutlich schwieriger, Menschen dafür zu finden, weil halt die Offenheit für neue Konzepte nicht immer da ist. Wenn Leute das Konzept schon kennen, ist es, glaube ich, dann einfacher, aber dazu muss man halt erstmal in einer Gruppe von Menschen sein, die das Konzept kennen und dann auch noch jemanden finden, der kompatibel ist.

F: Ja, das verstehe ich, das macht Sinn.

S: Ich kenne so z.B. jemanden, für den es schwierig ist und auch was ähnliches wie Oly angesprochen hat. Übrigens die gleiche Person, deren Antwort ich vorher vorgelesen habe. "Unfassbar schwer. Wo finde ich die mit Mitte 30? Die meisten Menschen wissen nicht mal, was das ist." Und da klingt auch wieder Alter durch und auch die Frage, wo finde ich die. Ich muss sagen, bei mir war es halt auch einfach, weil ich nie in queere Communities eingetaucht bin zu dem Zeitpunkt und mich nicht eingebrockt wurde.

F: Voll. Also das macht schon einen Unterschied, denke ich. Wir hatten ja vorher schon, dass uns aufgefallen ist, dass queerplatonische Partner oft auch in der queeren Community kennengelernt werden. Das ist vielleicht hier nochmal so eine Querverbindung.

S: Es gab auch erstaunlich viele Leute, die sich im Aspec*German Server kennengelernt haben.

F: Ja, ja genau.

Y: *Lachen*

F: Ja, eben queere Community und a*spec Community eben als Teil der queeren Community auch gesehen. Ich würde hier nochmal eine Antwort vorlesen, auch von einer Person, die das schwer findet, und zwar "Sehr schwer, keine Frage. Viele können mit dem Begriff nichts anfangen oder haben Probleme, sich eine platonische Beziehung, die über Freundschaften hinausgeht, vorzustellen. Und viele Menschen möchten nur mit einem romantischen Partner solche engen Beziehungen führen." Was ja auch irgendwo verständlich ist, weil viele Menschen auch einfach alloromantisch sind.

Y: Ja.

F: Und dass Personen dann wollen, dass ihre romantischen Gefühle oder romantische Anziehung erwidert wird, ist ja jetzt auch nichts, wo ich sagen könnte, das ist irgendwie unverständlich oder so auf einer logischen Ebene. Ich meine, es ist oft schade und schwierig und erschwert Dinge, aber es ist halt nicht unverständlich für mich.

O: Ja, also ich habe es ähnlich, dass ich auch so eine Angst habe aufgrund von meiner aroace Identität, eben da auch keinen passenden Partnermenschen zu finden, weil ich das nicht bieten kann und dann für viele Menschen das dann nicht für eine Beziehung ausreicht, wenn das dann so in die Richtung geht. Und diese Angst vor Einsamkeit, habe ich den Eindruck auf dem German Discord Server auch in manchen Gesprächen, ist auch verbreitet, also kommt nicht so selten vor, dass Menschen sagen, ja ich bin aroace und ich habe die Befürchtung, deswegen einsam zu sein, weil die meisten Menschen nach Liebe, Sexualität, Intimität suchen.

S: Ich möchte eine Anmerkung machen, die ich persönlich wichtig finde. Eines der Konzepte, die, glaube ich, teilweise in der polyamoren Community mehr ist, das ich richtig toll finde, sind eigentlich romantische Beziehungen, die nicht so eng sind, dass das nicht gegeben sein muss. So ein bisschen als Gegenpol.

F: Ja.

S: Wobei das dann natürlich auch für die Personen, die darin involviert sind, passen muss, aber ich finde es als Konzept schön, auch wenn ich nicht in einer solchen sein möchte, weil ich nicht in einer romantischen Beziehung sein mag.

F: Ja.

Y: Ich habe da noch eine Antwort, die mich so ein bisschen an das Podest-Konzept, was wir vorhin hatten, erinnert, und zwar "Ich finde es schwierig, danach aktiv zu suchen. Freundschaft ist die Grundlage für alles, aber viele alloaro Menschen investieren in Freundschaft nicht zu dem Grad, wie ich es tue oder mir wünschen würde. Dating im klassischen Sinne ist nicht auf QPRs ausgelegt, aber ich habe festgestellt, dass man sie zumindest als Weg nutzen kann, Menschen zu finden, die tendenziell für alternative Beziehungsformen offen sind." Und das, was mich halt so an dieses Podest-Ding erinnert hat, ist halt dieses, dass viele Menschen nicht so in Freundschaften investieren wie in ihre romantischen Beziehungen, weil halt wieder dieses Podest-Gehabe ist mit, okay meine romantische Beziehung steht über allem und ist das Wichtigste. Und dann fallen halt Freundschaften unter den Tisch.

F: Ja.

O: Ja, vor allem wenn die Beziehungsdynamik dahin geht, dass die andere Partnerperson auch die Erwartungshaltung hat, ich möchte der wichtigste Mensch in deinem Leben sein, und dann Schwierigkeiten äußern oder, ja, würde ich sagen, pikiert reagieren, wenn man selber sagt, ja aber die anderen Beziehungen sind auch für mich sehr sehr wichtig.

F: Ja. Voll.

O: Das ist dann für die Freundschaftseite immer dann eher frustrierend, wenn man dann auf einmal auf Stufe 2 oder 3 zurückgestuft wird, weil die Hauptbeziehung die volle Aufmerksamkeit beanspruchen möchte.

F: Ja, wobei ich halt auch da wieder sagen muss, es ist dann trotzdem auch eine Sache der persönlichen Priorisierung. Also wenn ein Mensch seinen/ihren/x Partnermenschen priorisieren möchte auf eine bestimmte Art und Weise, dann ist das in dem Fall auch so legitim meiner Ansicht nach, weil es muss, also ich kann nicht jede Beziehung, die ich führe, zu irgendeinem Menschen, ob jetzt romantisch, nicht romantisch, sonst was, queerplatonisch gleich priorisieren.

Y: Definitiv, aber so wie ich Oly jetzt verstanden hatte, ist das ja auch eine Sache, wenn dein Partnermensch sagt, hey ich möchte priorisiert werden, aber du sagst, nicht so ganz.

F: Ja, ja.

Y: Da kann es halt dann schnell mal passieren, dass man sagt, okay ich will jetzt aber nicht ohne Beziehung sein, weil ich mag den Menschen, dann lasse ich der Person ihren Willen oder sowas, und dann quasi aus Versehen in so eine Priorisierung rein.

O: Genau.

F: Ja, also da stimme ich schon zu, und auch dass es gesellschaftlich so festgeschrieben scheint oft. Finde ich auch problematisch.

Y: Ja.

O: Genau, das meinte ich, dass man dann in so eine Zwickmühle gerät, die Erwartungshaltung aus der Beziehung nach klassischem Modell in Führungszeichen. Ich bin dein Ein und Alles und alles andere hat zurückzustehen. Man selber sagt, ja aber die anderen Menschen sind mir auch sehr sehr sehr wichtig, und dann kommen so Sachen wie Eifersucht ins Spiel und so. Ja, schwierig.

S: Ich würde hier auch anmerken, dass als Person, die zurückgestuft wird bei Freundschaften, wenn eine Person, mit der man befreundet ist, einen hinter Leute zurückstuft, das auch sehr sehr weh tun kann.

F: Ja klar.

S: Es ist das Recht von Personen, das zu tun, aber das heißt nicht, dass es nicht weh tut.

F: Ja, ich weiß, also ich meine, ich habe das auch schon erlebt und ich weiß auch, dass es wehtut, aber es ist mir halt auch wichtig, dass jetzt nicht als grundsätzlich negativ zu verteufeln, weil natürlich tut es weh, es tut weh, Freundschaften zu verlieren, es tut weh Partnermenschen zu verlieren mitunter, es tut immer weh, wenn sich so Priorisierungen ändern, es tut immer weh, wenn ich das Gefühl habe, jemand nimmt mich nicht so wichtig, wie ich die Person nehme. Egal, was für eine Beziehung das jetzt ist, also bei einer Freundschaft jetzt genauso, auf jeden Fall. Aber es ist halt trotzdem etwas, was passiert und

was jetzt, ja, das Schlechte oder das Schlimme ist meiner Meinung nach die Festschreibung, die gesellschaftliche.

S: Einerseits das und dass es dann oft auch nicht wirklich kommuniziert wird.

F: Ja, das auch, das stimmt.

S: Weil gerade bei Freundschaften wäre es wesentlich besser zu wissen oder dass, ok die andere Person wird da priorisiert oder nicht.

F: Ja.

S: Dann ist es nicht so ein, und wumms, jetzt bist du mal nicht irgendwie ignoriert. Ich meine, was für eine Beziehung zum Funktionieren auch irgendwie wichtig ist, ist dass beide Seiten sich ähnlich priorisieren. Bei meinen Eltern funktioniert das prima, die priorisieren beide mich und sind sich da einig, dass das Kind zu priorisieren ist. Aber jetzt allein bei Familienkonstellationen, wenn 2 Leute, die gemeinsam ein Kind erziehen, sich nicht einig sind, ob Partner oder Kind zu priorisieren sind. Das wird diese gemeinsame Erziehungsbeziehung vermutlich sehr belasten.

F: Klar.

O: Ja aber wie du sagtest, ja, es tut weh und ich finde, wenn es weh tut, hat man auch das Recht, das auch zu äußern, aber mein Empfinden oder Befürchtung ist, dass die Gesellschaft dann sagt, ja aber ist halt in Anführungszeichen nur der Freund, nimm es halt hin, dass man quasi nicht so das Recht oder auf die Akzeptanz trifft, über diesen Schmerz auch reden zu dürfen.

F: Ja.

S: Das stimmt.

F: Dem würde ich auch zustimmen.

S: Es gibt so viele Romane über unerwiderte romantische Gefühle, wo die Personen noch nicht mal miteinander geredet haben und so wenig über platonische Beziehungen, die gerade richtig weh tun.

O: Genau, wer Liebeskummer hat, der wird bemitleidet, und wer Kummer aus einer freundschaftlichen QPR-Perspektive hat, da wird es dann weniger ernst genommen, dass es ein Gefühlskummer ist.

F: Ja, um vielleicht zurückzukehren und zu unserer Frage und die Frage irgendwie nochmal zusammenzupacken. Das alles, worüber wir gerade geredet haben, sind ja auch Gründe, warum es einfach dann, dass eben queerplatonische Beziehungen nicht so bekannt sind, dass queerplatonische Beziehungen evtl. als weniger wert oder weniger stabil wahrgenommen werden oder eben nicht auf diesen Podest stehen und dadurch eben es

auch schwieriger ist, Menschen zu finden, die bereit dazu wären, so etwas auch einzugehen, oder?

S: Ja.

Y: Ja.

O: Genau.

F: Gut, die nächste Frage würde dann lauten "Was macht eine queerplatonische Beziehung als Beziehungsform für dich attraktiv?" Ich würde jetzt gleich mal dich fragen, Oly, dass du anfängst. Du hattest gesagt, vorher schon erwähnt, Erwartungshaltungen, die wegfallen, oder?

O: Genau, das ist auch der dominanteste Punkt, der für mich also die Begeisterung für dieses Konzept hervorruft, weil ich das halt eben in der romantischen Beziehung, die ich halt vorher geführt habe, sehr belastend gefunden habe, dass ich halt Erwartungen gegenüberstand, denen ich nicht gerecht werden konnte, und das möchte ich nicht nochmal erleben und auch nicht einem anderen Partnermenschen zumuten. Und das ist für mich das Wichtigste an einer QPR, die Freiheit zu haben, dass eben nicht alles das passieren muss, was die gesellschaftlichen Normen immer so erwarten, insbesondere was aus dem aro und asexuellen Aspekt hervorgeht. Wie ist es bei dir, Yoshi, was findest du an QPRs cool?

Y: Also einerseits den Namen, weil das eine Beziehungsform ist, die queer im Namen hat, was ich einmal sehr fancy finde. Aber der Hauptgrund, warum ich QPRs attraktiv finde, ist dass halt nichts vorgegeben ist. Die beiden Personen, die in dieser QPR sind, oder auch wenn es mehrere Personen sind, dann die mehreren Personen, handeln für sich aus, was für sie in dieser Beziehung passiert, und es ist jetzt nicht irgendwie ein, uh das könnt ihr aber nicht machen in einer Beziehung, und es ist auch nicht dieses, uh ihr müsst aber das und das machen. Es ist eine QPR, wir besprechen, was wir machen, und der Rest hat ruhig zu sein. Finn, wie sieht es bei dir aus?

F: Ja, also bei mir geht es auch so ein bisschen Richtung Erwartungshaltungen, vor allem, also grundsätzlich weil ich Beziehungen oft sehr viel als eben klassisch monoamor romantische Beziehung auch, oder weil mir das als Package Deal beigebracht worden ist sehr lange und es in diesem Package Deal, also vor allem im romantischen Bereich, teilweise im sexuellen Bereich, einfach auch Dinge gibt, die ich nicht möchte oder die ich auch nicht möchte, dass von mir erwartet werden. Und QPR gibt mir die Möglichkeit, mehr auszuhandeln, denke ich. Falls das Sinn macht, macht das Sinn?

Y: Ja.

F: Ist verständlich? Yes. Ja dann fehlt noch Sal, oder? Erzähl mir!

S: Also einerseits vieles, von dem was ihr gesagt habt, gerade auch was die Möglichkeit, einer selbst in der Beziehung zu sein, angeht. Und danach so der Teil, dass QPRs von dem, wie das Konzept ist, bestimmte Gewohnheiten nicht wirklich erfordern, sondern, was heißt encouraging? Ermutigen. Und zwar gerade so Gewohnheiten wie zuhören, nachdenken über

sich selber und was du jetzt brauchst. Und das sind halt alles Sachen, die mir in der einen romantischen Beziehung, wo ich war, gefehlt haben. Dass die andere Person einem zuhört, dass die andere Person nachdenkt, dass die andere Person nicht die eigenen Gefühle abtut mit, Männer sind wie Hunde. Wir wissen nicht, was wir falsch gemacht haben, aber es tut uns sehr leid. Ich bin immer noch...

F: What?!

S: Ja, what. Oder, ich habe Albträume über etwas. "Ich wusste nicht, dass dich das noch emotional berührt." Diese Aussage, dass diese Verbindung nicht getroffen, gemacht werden konnte, ist, das ist keine emotionale Intelligenz, des ist grundlegende Logik.

F: Ja...

S: Entschuldigung, aber *Lachen* Weg von dem, aber dass halt QPRs, gerade diese Angewohnheiten ermutigen, ist für mich eine der wichtigsten Teile.

F: Ja, wobei ich hoffe, dass die meisten klassischen romantischen Beziehungen besser sind als das, was du gerade geschildert hast, weil das ist ja echt krass.

S: Ja, das ist jetzt auch nicht das, von dem ich ausgehe, wie die meisten romantischen Beziehungen funktionieren, hoffentlich, das ist nur meine persönliche Erfahrung in einer zu sein leider.

F: Ja, ja, klar. Gibt es aber auch, also ja. Und es stimmt sicher, dass queerplatonische Beziehungen oder das Konzept dem so ein bisschen zumindest entgegenwirkt und ermutigt, dass es anders ist. Ob es dann immer so ist, ist auch eine andere Frage.

S: Es ist eine andere Frage, aber es ist zumindest die Ermutigung da irgendwo.

F: Zumindest mal so angelegt. So, will wer von euch eine Antwort vorlesen? Ich habe gehört, ihr habt welche rausgesucht bei der Frage.

Y: Ja, haben wir. Dann fange ich einfach mal an. Die Antwort, die ich vorlese, ist folgende. "Kein Kinderwunsch, kein Bock auf Ehe, Feminismus, Demisexualität, Offenheit gegenüber polyamoren Empfindungen, aber Skepsis gegenüber sexuell offenen Beziehungen. All das widerspricht dem klassischen Beziehungsmodell. Ich denke, eine QPR würde den Raum öffnen, über das zu sprechen, was mensch sich wirklich wünscht. Auch den Raum, sich wirklich kennenzulernen." Und ich finde die Antwort so schön, weil ich mich in den Sachen, die die Person aufzählt, sehr wiederfinde. Und auch gerade dieses, was mensch sich wirklich wünscht, finde ich einem sehr schönen Gedanken, so etwas wie, ok ich kann eine Beziehung führen, wo ich mir Gedanken darüber mache, was ich möchte, und dann führe ich eine Beziehung, die daraus besteht, was ich möchte. Weil ich finde, das sollten Beziehungen meiner Meinung nach sein, etwas, was ich möchte.

F: Ja. Das sicher, also etwas, was auch für alle Beteiligten passt, oder?

Y: Genau, also meiner Meinung nach ist in einer ideellen Beziehung mehrere Personen, die alle das haben, was sie möchten in dieser Beziehung. Dass keiner irgendwie einen Kompromiss eingehen muss mit, hm ich habe jetzt Sex mit dir, weil du Sex toll findest oder sonst irgendwie was, sondern ein, ok hier sind uns alle einig, dass das die Parameter unserer Beziehung sind, weil wir diese Parameter alle möchten.

S: Ich meine, ich finde, dass Kompromisse in der Realität vermutlich oft notwendig sind einfach, weil verschiedene Leute unterschiedliche Bedürfnisse haben und die nicht immer genau zusammentreffen werden. Und dass manchmal auch die Sache ist, okay mir macht das nichts aus und du magst es, also machen wird es, aber ich verstehe, woher du kommst.

F: Ja, ich verstehe es auch. Ich meine, wir hatten eh auch schon mal darüber gesprochen, dass ich einen anderen Ansatz zu Kompromissen habe generell.

Y: Ja.

F: Weil mir Kompromisse halt auch wichtig sind, aber das ist halt auch, ich meine, ich verstehe, was du meinst und woher du kommst und das sollte natürlich nie ein Kompromiss eingegangen werden, der für eine Person nicht okay ist, weil, also für mich, das würde ich auch ganz klar schlechten Kompromiss kennzeichnen, also wo eigentlich keine Kompromiss existieren dürfte oder sollte.

Y: Ja.

S: Es gibt einen Unterschied zwischen den Kompromissen von, der einen Person macht es nichts aus und die andere mag es, und den Kompromissen von, der einen Person tut es aktiv weh und die andere mag es.

Y: Definitiv.

F: Ja genau. Das sicher.

Y: Also wenn ich etwas habe, was mir egal ist, aber mein Partner möchte, dann ist das für mich halt nicht wirklich ein Kompromiss sondern, naja er möchte es, ich habe nichts dagegen, also spricht nichts dagegen, dass wir was-auch-immer tun. Deswegen sehe ich das in meiner Welt nicht so ganz als Kompromiss, aber wenn das halt als Kompromiss zählt, dann ja, sind Kompromisse natürlich kein Problem.

F: Haben wir noch Antworten irgendwo?

S: Dann würde ich weitermachen. "Die Frage nach romantischen Funken stellt sich nicht und trotzdem sind Menschen füreinander da, in einem Umfang, der über bloße Freundschaft titelweise weit hinausreicht. Als eine Person, die sich mittlerweile ziemlich sicher ist, dass sie wenn überhaupt nur alle Jubeljahre mal romantische Anziehung spürt, ist es sehr schwer Menschen zu finden, die mit mir zusammen sein wollen aka eine Beziehung führen wollen, die einen gewissen Grad an Verantwortung füreinander voraussetzt bzw. diese über den Lauf der Beziehung kreierte. Viele Menschen, verständlicherweise irgendwo, wollen romantische Gefühle erwidert fühlen, und wenn ich dann erkläre, dass sie mir zwar wichtig sind, aber dass

ich romantisch halt nicht wirklich was fühle, weder zu ihnen noch zu anderen, dann, ich weiß nicht, was sie sich denn vorstellen, wie das aussieht, aber ich nehme an, nicht wie eine Beziehung, in der lediglich von der einen Seite die romantische Anziehung geht. QPRs geben mir also die Möglichkeit, Zusammensein zu haben und Verantwortung zu übernehmen und nicht allein zu sein, trotz dem ich mich nicht verliebe." Ich würde sagen, ich habe da einen Kritikpunkt dran, nämlich bloße Freundschaften und das Hinausreichen, weil das wieder ein Podest aufbauen ist, aber das andere, was die Person sagt, ist sehr persönlich und auch Sachen, die ich zu guten Teilen nachempfinden kann. Das Verantwortung übernehmen wollen vor allem.

O: Genau, da schwingt auch so ein bisschen die Angst mit, bin ich es wert, eine solche Beziehung eingehen zu dürfen, wenn ich diese romantische Anziehung nicht liefern kann, so als wenn das irgendwie eine Erwartung ist. Wenn du das nicht in die Beziehung reinbringst, dann bist du nicht ausreichend, um eine verbindlich intime Partnerschaftsbeziehung. Und das lese ich so ein bisschen raus und das ist auch ein Teil, den ich auch so empfinde.

F: Ja, also das macht ja auch das QPR-Konzept dann wieder attraktiver.

O: Völlig, genau.

F: In dem Fall.

O: Richtig.

F: Weil das da kein Problem ist. Also ich glaube, durchaus auch eben, weil ja auch Personen auf dem asexuellen Spektrum sexuelle Beziehungen eingehen können und Personen auf dem aromantischen Spektrum romantische Beziehungen eingehen können, dass das schon alles, also natürlich ist es auch möglich, dann eine romantische oder sexuelle oder eine monosexuell romantische Beziehung zu haben, aber in einer QPR bestehen halt diese gesellschaftlichen Haltungen und Erwartungen nicht und es passiert weniger, dass man, oder man landet vielleicht weniger in etwas oder weniger wahrscheinlich in etwas, was einem selber dann nicht passt.

O: Ja, oder diese implizite Erwartungshaltung, dass man dann dem einen Partnermenschen alle Bedürfnisse befriedigt, emotional, materiell, romantisch usw. usw. und dass das einen unglaublichen Druck ausübt. Dann braucht man auch den einen passenden Menschen, damit das vollumfänglich alles abgedeckt ist, weil man kann ja nicht noch eine zweite enge Beziehung führen, die dann vielleicht unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Aber so dass von einem Menschen alle Bedürfnisse befriedigt sind und das QPR-Konzept empfinde ich da als deutlich offener. Jede Beziehung wird zwischen den Beteiligten so geführt, dass sich jeder wohlfühlt, aber es müssen nicht alle zwingend alle Bedürfnisse befriedigt werden, weil es ist ja nicht ausgeschlossen von vornherein, dass man noch andere sehr wichtige Beziehungen hat, wie man sie auch immer dann labelt, die dann dort die Bedürfnisse befriedigt werden.

F: Ja, das sicher, also wobei ich halt auch sagen würde, auch in einer monosexuell romantischen Beziehung, tut es vielleicht gut daran, wenn keine total idealisierten Partnerschaftsvorstellungen existieren, weil vermutlich Partnermensch die dann nicht immer erfüllen werden können. Und da gibt es sich auch Pärchen und dann, wenn wir mono

wegnehmen, wieder Polyküle, die das auch sehr gut machen und die da auch eine sehr gesunde Beziehung hinkriegen. Ich glaube, das, was du gerade angesprochen hast, sind halt diese idealisierten Vorstellungen, die dann doch auch viel herumschweben und dann oft auch zu Problemen führen tatsächlich, aber halt nicht immer.

O: Ja, also das ist jetzt auch von mir keine Kritik an dieser Art von Beziehung, die du gerade erwähnt hast, aber ich habe schon den Eindruck, dass dann auch die Betreffenden auch wieder gegenüber ihrem Umfeld und der Gesellschaft wieder einen Rechtfertigungsdruck haben, warum sie dann doch wieder ein bisschen von abweichen.

F: Ja klar, also ich wollte es nur nochmal klarstellen, das war jetzt auch keine Kritik an dem, was du gesagt hast, mir war es nur wichtig, dass es auch klar ist.

O: Gut, wollen wir dann zur nächsten Frage übergehen?

F: Ja gut, ich kann die gerne auch schon mal vorlesen. Und zwar lautet die nächste Frage "Wie hast du mit deinen queerplatonischen Partnermenschen oder deinem queerplatonischen Partnermenschen eure individuelle Beziehung und Grenzen ausgehandelt?" Wie sieht es bei dir aus, Yoshi?

Y: Ja also mit meiner queerplatonischen Beziehung haben wir halt in der Tat so eine Checkliste genommen und die durchgearbeitet quasi einmal. Und dann halt über die jeweiligen Punkte halt einfach gesprochen, dass wir so ein roten Faden hatten, wo wir uns daran orientieren können. Ja. Sal, wie sieht es bei dir aus?

S: Wir haben mit der Checkliste angefangen und sind dann irgendwie drauf gekommen im Laufe der Zeit, wo tatsächlich die Grenzen sind. Und das war doch ein sehr, einfach ein Prozess, der sich einfach ergeben hat oft, so ein, ok ich würde jetzt gerade was machen, bist du okay damit? Und zwar jetzt gerade und nicht für immer. Und da haben sich dann halt Sachen etabliert, wo sich rausgestellt hat, okay das ist halt einfach für uns beide okay. Oder das wäre grundsätzlich okay, aber wir tun es halt beide irgendwie nicht. Das finde ich, war auch irgendwie teilweise sehr angenehm und das Aushandeln, möchte ich jetzt dazusagen, war auch oft nicht über Gespräche. Es war und ist teilweise über Gespräche, aber manche Sachen sind halt auch einfach ein, Arme Öffnen, Antippen, Gestikulieren und nicht ein tatsächliches Reden. Ich muss auch sagen, dass ich nicht immer reden kann und mir reden auch nicht immer so liegt als Kommunikationsform.

F: Ja.

S: Und sehr viel schreiben. Wir schreiben irgendwie, obwohl wir in nebeneinanderliegenden Zimmern sind, sehr viel.

F: Funktioniert ja auch. Ich wollte gerade fragen, wie das dann genau ausschaut, aber das hast du, glaube ich, gerade beantwortet.

Y: Ich habe auch schon mit Menschen geschrieben, die direkt neben mir saßen, das ist vollkommen valide.

F: Ja ja ja, ich meinte nur, weil ich, ich denke bei Schreiben erstmal an Briefe oder sowas. Und darum, ich glaube, ich musste das gerade hören, dass es nicht um Brief Schreiben geht.

Y: Also ich habe in der Tat auch mal mit einer Person Briefe geschrieben über sowas, das war dann keine queerplatonische Beziehung, sondern irgendwas, was wir nie gelabelt haben, aber damit haben wir in der Tat in Briefform gemacht.

F: Ja, ich glaube, ich werde die Frage auch noch beantworten und zwar, ich glaube, wir haben hauptsächlich geredet und vieles hat sich auch einfach ergeben, Dinge ausprobiert, würde ich noch hinzufügen. Und dann frage ich Oly gleich mal, ob Oly, weil da noch kein QPR vorhanden war, erstmal eine Antwort vorlesen möchte.

O: Ja, ich hatte zwar keine QPR, aber unterschiedliche Bedürfnisse aushandeln, das war durchaus auch Thema in meiner ursprünglich romantischen Beziehung, weil insbesondere als es dann immer mehr sich auseinander entwickelte und wir festgestellt haben, dass die Bedürfnisse unterschiedlich sind, war da halt großer Redebedarf, insbesondere auch was körperliche Nähe und Kontakte angeht. Und meine Partnerperson es dann auch ähnlich gemacht, dass sie dann eben mit geöffneten Armen kurz signalisiert hat, dass sie gerne eine Umarmung hätte und ich habe dann entsprechend dann darauf reagieren können, ob das dann gerade passt oder nicht. Deswegen, ja so haben wir es dann auch gemacht und auch viele Gespräche geführt, um dann nochmal klar zu kommunizieren, ja auch wenn ich das jetzt nicht so mache, es ist keine Ablehnung von dir als Person, damit sie das dann besser werten kann und solche Sachen.

F: Ja stimmt, so Sachen auszuhandeln sind ja eigentlich auch in jeder anderen Beziehung sinnvoll und wichtig.

O: Genau. Ja mein Eindruck ist eben vom QPR-Konzept, dass eben vom Konzept her, weil halt nichts fest vorgegeben ist, kein Muster vorliegt, dass man von Vornherein dann schon sehr viel mehr und frühzeitig über solche Dinge spricht und da lese ich dann mal direkt eine Antwort vor. Eine Person hat uns geschrieben "Wir haben eine Checkliste ausgefüllt und das als Gesprächsgrundlage genutzt. Sachen, wo wir nicht sicher waren, haben wir entweder bewusst ausprobiert oder wir haben Konsens gefunden dadurch, dass Zeit vergangen ist und wir Sachen reflektiert haben." Genau, da kommen nochmal diese Checklisten, die es halt gibt. Und auch nochmal als Hinweis, wir werden auch einige in den Shownotes verlinken. Und ich finde, das ist auch ein gutes Werkzeug, also entweder benutzt man die nur für sich selber, um seine Gedanken zu sortieren und dann ins Gespräch zu gehen, oder wer es mag, geht dann auch zusammen mit dem betreffenden Menschen dann diese Checkliste gemeinsam durch. Das kann man dann ja so machen, wie man, es gibt auch ganz unterschiedliche Arten, also werdet ihr dann feststellen, wenn ihr dann durch die Shownotes klickt, dass diese Checklisten auch recht unterschiedlich aussehen können.

F: Voll. Wie ich mir die angeschaut habe, dachte ich, das möchte ich eigentlich auch mal verwenden. *Lachen*

O: Genau.

F: Das ist eigentlich ein ganz gutes Werkzeug, ein ganz guter Werkzeugkasten.

O: Es gibt nicht die eine tolle Checkliste. Schaut euch dann mehrere an und nehmt die, wo ihr sagt, ja, die taugt euch am besten und ist halt auch ein Hilfsmittel, nicht mehr. Es gibt auch nichts vor, dass man die und die Punkte alle zwingend abhaken muss. Genau, wer möchte denn die nächste Frage vorlesen? Yoshi, du vielleicht?

Y: Ja, sehr gerne. "Inwiefern siehst du dich durch die gesellschaftliche Norm diskriminiert oder daran gehindert, eine queerplatonische Beziehung nach deinen Vorstellungen zu führen? Welchen Vorurteilen gegenüber QPRs bist du bislang begegnet?" Finn, möchtest du antworten?

F: Also ein bisschen hatten wir ja schon darüber geredet, über gesetzliche, strukturelle Dinge, wo QPRs einfach nicht vorkommen. Also wir hatten geredet über das Auskunftsrecht im Krankenhaus bzw. gegenüber medizinischem Personal. Wir hatten geredet über die Corona-Regeln. Wir hatten geredet über das Eherecht. Generell halt auch, was wir auch schon mehrfach erwähnt haben, diese strukturelle bzw. normative Höherwertung von monoamor sexuellen Partner:innenschaften. Das ist halt alles, was mir jetzt gerade spontan einfällt, also dass Menschen dann irgendwie was abwerten oder auch sagen, das ist ja nix oder das funktioniert ja nicht oder es halt als Freund:innenschaft dann abtun generell. Viel öfters aber Unwissen, also falls das, aber dass ist jetzt noch keine Diskriminierung.

S: Ist manchmal nicht so weit davon weg.

F: Ja, ja, es kommt ja dann auch darauf an, was man erklärt dann und wie dann darauf reagiert wird. Ich meine, bevor ich eine queerplatonische Beziehung hatte, habe ich schon mal, also ich hatte mit einer Kollegin darüber gesprochen, dass es auch möglich wäre. Also ich weiß, wir hatten uns irgendwie über Beziehungen unterhalten und ich fand, sie hat ein paar sehr normative Aussagen gebracht und dann habe ich halt irgendwie erwähnt, das es auch anders möglich wäre, ohne jetzt den Begriff QPR direkt zu droppen, aber halt mal diese Normen so ein bisschen in Frage zu stellen. Und dann kam halt auch so ein, nee das ist unmöglich.

S: Das kommt mir bekannt vor.

F: Und dann halt auch so ein, nee das ist unmöglich und das nächste, ja nee, das ist unmöglich, so sind ja Männer nicht. Und dann so dachte, ej, bitte! Also erstens mal ist es sehr heteronormativ und zweitens, nope. *Lachen*

O: Autsch! Ja was ich mir überlege, z.B. wenn man eingeladen wird, dann ist es ja eigentlich fast implizit okay, dass man seinen Partner, Lebenspartner, Partnerin mitbringt und bei verheirateten Menschen ist es ja sowieso Standard. Aber wie ist es mit Menschen, die eben nicht dieses Beziehungsmodell haben, haben die trotzdem das Recht, jemanden mitzubringen. Sagen, ja das ist ein Mensch, mit dem habe ich eine enge Beziehung, auch wenn sie nicht so ist, wie ihr es direkt versteht, darf ich ihn trotzdem mitbringen, ohne das komisch geguckt wird. Das stelle ich mir gerade mal als Frage. Ich weiß nicht, habt ihr sowas schon mal erlebt, dass irgendwie zur Einladung, ob ihr einen Menschen mitbringt, der jetzt nicht klassischerweise von außen als euer Lebenspartner oder so gelesen wird?

F: Ich hatte mal einen Freund zu einer Feier mitgebracht, aber das war keine QPR. *Lachen*
Es war einfach eine befreundete Person. Ist auch schon sehr lange her tatsächlich.

O: Und wurde das irgendwie komisch aufgenommen?

F: Nee, also gar nicht so schlimm. Es war schon ungewöhnlich, sage ich mal, aber es war jetzt auch nicht, also er war halt gerade da und dann habe ich ihn mitgenommen und es war halt, ich habe dann halt immer erklärt mit, ja war halt gerade da. Ich meine, es hatte Erklärungsbedarf though, sage ich mal.

Y: Na ich habe mit meiner QPR abgesprochen, dass ich ihn halt als Partner bezeichnen darf, wodurch bei mir in der Tat die Frage nicht aufkommt. Aber anknüpfend an deine Frage. Bei QPRs ist es ja durchaus möglich, auch mehrere QPRs zu haben. Kann man dann mehrere mitbringen oder muss man sich entscheiden? *Lachen*

F: Ja es kommt jetzt wieder darauf an, wie exklusiv oder nicht exklusiv die QPRs sind. Aber ja klar.

S: Polyleute oder halt polyromantisch Leute, wie sagt man, polyamoröse Leute haben, glaube ich, die gleiche Frage.

F: Ja. Was mir noch gerade eingefallen ist, wodurch ich mich vielleicht ein wenig gehindert fühle, ist schon, dass sobald ich mit einem Partnermenschen wo aufkreuzen würde, einfach bestimmte Normen, Vorstellungen, Bilder vorhanden wären, denen ich mich nicht verschreiben möchte auf unterschiedlichen Ebenen. Und das finde ich persönlich schon schwierig. Ich meine, man wird es nicht ganz verhindern können, aber ich finde es herausfordernd.

O: Ja, das kann ich gut nachvollziehen. Das wäre auch meine Sorge, dass dann direkt eine Projektion draufkommt und so Fragen, na wann zieht ihr denn zusammen oder was weiß ich. Dass dann die Klischeebilder bei den anderen aufpoppen oder dann die entsprechenden Fragen hochkommen.

S: Ich glaube, der Ort, wo ich meine Beziehungsperson noch am ehesten mitnehme, auch wenn mitnehmen das falsche Wort ist, weil wir beide a*spec sind, sind die Ace-Aro-Wien-Meetups.

F: *Lachen*

S: Und das ist dann halt so, da gehen Leute tendenziell nicht unbedingt davon aus, dass wir in einer romantischen Beziehung sind. Ich glaube, ich weiß es nicht, was Leute annehmen. Es könnte sogar sein, dass öfter die unbewusste Annahme sind, dass wir in einer QPR sind. Aber ich habe nie nachgefragt.

F: Ja, das kommt darauf an auf die Umgebung auch.

S: Und das ist halt, die Umgebung schon eine sehr andere.

F: Na gut, wollen wir noch etwas vorlesen?

Y: Ja, ich hätte eine Antwort, die ich sehr sehr schön finde. Also nicht schön im Sinne von der Inhalt, sondern ich kann sehr verstehen, was die Person meint. "Ich sehe mich nicht gehindert, aber unsichtbar gemacht und heruntergestuft. Meine Beziehungen werden zu "nur" Freund:innenschaften geschmälert, da sie keinen Sex und keine Romantik enthalten." Das ist, glaube ich, sehr sehr beispielhaft für viele Erfahrungen, die Menschen in QPRs machen. Das hatten wir ja schon häufiger, dass das in irgendwie einer der Antworten auf eine Frage aufgetaucht ist, dass ist dieses, das ist doch eh nur eine Freundschaft oder sowas. Wo es einmal dieses, ok Freundschaften werden generell heruntergestuft und dann die Beziehung, die ich führe, gerade auch noch dazu. Es ist so, alles wird runtergestuft, was ich halt sehr sehr schade finde, dass das so häufig passiert.

F: Voll.

O: Ja, das berührt gerade bei mir wieder diesen Punkt, wenn ich nicht Sex und Romantik liefere, dann ist die Beziehung automatisch weniger wert. Selbst wenn die Person, die Partnerperson das nicht so sieht, aber von der Gesellschaft droht dann trotzdem immer diese Abwertungsbemerkung, ihr seid ja nur Freund:innen oder sowas.

F: Ja.

O: Und das finde ich verletzend, weil, wie willst du beurteilen, wie wichtig mir jetzt diese Beziehung ist und welchen Stellenwert sie für mich hat.

S: Und auch was sie für mich ist.

O: Genau.

Y: Ja.

F: Voll. Ja ich würde dann noch eine vorlesen, von der ich ein bisschen finde, dass sie so ein bisschen das auch beschreibt, was ich, also eigentlich auch teilweise das beschreibt, was ich gesagt habe, und zwar "Gesellschaftliche Normen halten mich in der Gestaltung meiner QPRs nicht mehr auf, aber es wurmt mich manchmal, wenn ich das Gefühl habe, dass andere Menschen falsche Vorstellungen davon haben, was in meinen QPRs passiert und was nicht, je nachdem ob sie wissen, dass es sich um eine QPR handelt oder nicht. Ein Geschwister eines Beziehungsmenschen von glaubt, dass wir keine wirkliche Beziehung führen und bemitleidet uns dafür, obwohl ich da mit meinem Beziehungsmenschen schon auch irgendwie darüber lachen kann und wir mit unserer Beziehung absolut glücklich sind, nervt mich das."

O: Ja. Die ein werden von Schwiegermüttern ausgelacht, die anderen werden von Geschwistern bemitleidet, es ist alles sehr unschön. Das ist auch irgendwie so übergriffig.

Y: Definitiv.

F: Ja, es ist generell immer dieses Bewerten anhand eines gesellschaftlichen Ideals.

Y: Ja.

F: Oder Dinge darauf anpassen.

S: Und auch, dass das Bewerten aufgedrückt wird.

F: Ja. Es wird quasi von außen bewertet, du kannst nicht selber bewerten.

S: Das ist aber auch, dass die andere Person annimmt, dass die eigene Meinung da jetzt wichtig ist so ein bisschen.

Y: Eigentlich müsste man das mal umdrehen. Wenn einem dann diese Geschwister oder diese Schwieger, okay bei der Schwiegermutter kommt das vermutlich nicht mehr so häufig vor, dass sie eine neue Beziehung anfängt, aber so bei Geschwistern kann das ja durchaus nochmal ein paar Mal häufiger im Leben vorkommen. Und wenn die dann ankommen, uh ich habe eine neue Beziehung, wie du hast eine Beziehung mit Romantik und Sex? Das geht ja mal gar nicht, deine armen Freunde! Und das quasi einmal umzudrehen und zu zeigen, wie blöd das ist, wenn sie das machen.

F: Oh Mann.

S: Ein lustiger Gedanke, aber ich weiß nicht, wie gut das tatsächlich wäre.

Y: Ich kann es nicht ausprobieren. *Lachen*

F: Ja, ich glaube, es würde nicht helfen.

S: Ich glaube, ich würde mich zumindest einmal eher über, und wie viele Idealvorstellung hast du, lustig machen, weil das vielleicht etwas ist, was eher ein paar Mal getreten gehört.

F: Ich weiß nicht, ich halte es generell nicht für so sinnvoll, sich über Leute lustig zu machen, aber ja.

Y: Für mich ist es eher, um den Spiegel vorzuhalten so mit, so wirkst du auf mich also.

F: Ja.

Y: Ich meine, ich persönlich bin ja der Meinung, wenn Leute Sex haben wollen, sollen sie doch, solange alle Beteiligten einverstanden sind. D.h. wenn jetzt fiktives Geschwisterchen von mir ankommen würde und mich früher ausgelacht hatte für QPRs, dann wäre es nicht ein, hey ich stehe dir das nicht zu, sondern ich möchte dir einmal den Spiegel vorhalten, wie du auf mich damals gewirkt hast.

F: Ja.

S: Und auch eine Geschwistersache vermutlich. Ich weiß nicht genau, wie Geschwister funktioniert, ich habe keine. Aber es scheint eine Geschwistersache zu sein.

F: Ich habe welche, aber das kommt auch auf die Geschwister an. Das ist immer anders. Anyway.

S: Jetzt zur letzten Frage. "Wie sieht eine gute queerplatonische Beziehung für dich persönlich aus? Welche Formen an Intimität gehören dazu und welche nicht?" Und ich würde jetzt die Frage gleich mal an Yoshi weitergeben.

Y: Ok. Ich glaube, eine gute queerplatonische Beziehung, wobei sich das vermutlich auf die meisten meiner zwischenmenschlichen Beziehungen bezieht, ist, dass sich alle Beteiligten wohlfühlen und sich wohl genug fühlen, dass, wenn irgendwas nicht stimmt oder irgendwie was nicht ganz richtig scheint, offen darüber sprechen können und nicht irgendwie Angst haben müssen, dass eine blöde Reaktion kommt oder so. Ehrlichkeit ist für mich sehr sehr wichtig. Und welche Formen der Intimität gehören dazu? Das ist in der Tat sehr abhängig von den Menschen. Also ich glaube, was Intimität angeht, kann ich keine Generalaussage treffen, weil, ich glaube, dass es bei mir sowohl Beziehungen gibt, die körperliche Intimität beinhalten, und es gibt welche, die emotionale Intimität beinhalten, aber das muss nicht immer beides oder nur eins oder keins davon davon sei. Das kann auch ein wilder Mix sein mit, mal nur das eine, mal nur das andere, beides, gar nichts. Deswegen ist es, würde ich sagen, sehr personen- und beziehungsabhängig in dem Moment. Ja, Finn, möchtest du darauf antworten?

F: Ja, mir ist auch emotionale Intimität ein Stück weit wichtig. Ich persönlich, für mich persönlich habe ich eh schon vorher auch gesagt, gehört auch ein gewisses Commitment dazu bzw. ein bestimmtes Level an Commitment und tatsächlich auch in dem Fall für mich eine gewisse, ich weiß nicht, Priorisierung dann, je nachdem, wie es ausgehandelt ist. Intimität, was für mich nicht, also glaube ich nicht dazugehört, sind, also es gibt manche Dinge, die für mich stark romantisch konnotiert sind, die entweder für mich nicht dazugehören oder eher nicht oder neutral. Und was dazugehört ist, also eine gewisse körperliche Nähe, und dann unterschiedliche sensuelle Elemente und evtl. auch manche sexuellen Elemente. Ja, genau. War das irgendwie klar?

Y: Ja.

S: Ja.

F: Cool, wer hat denn noch nicht geantwortet? Es tut mir leid. *Lachen*

Y: Ich glaube, bisher haben nur wir beide geantwortet, d.h., wir könnten noch Oly fragen, wie denn für Oly eine gute queerplatonische Beziehung aussehen würde.

O: Ja, also ich wünsche mir von queerplatonischen Beziehungen auch also ein gewisses Maß von Commitment, Verlässlichkeit, Verbindlichkeit in der Beziehung, Ehrlichkeit auf alle Fälle, Offenheit und das, was die Intimität angeht, auch hier emotionale Intimität, dass es für mich und den Partnermenschen möglich ist, eben auch alles an Gefühlen und Struggles besprechen zu können, ohne da, ich weiß nicht, wie ich das sagen soll, abgelehnt zu werden oder nicht ernst genommen zu werden oder nicht aufgefangen zu werden. Genau. Ohne dass es aber zu romantischer oder sexueller Intimität kommen muss. Genau. Weil ich bin jetzt auch nicht so ein Mensch, der auf Körperkontakt steht, und es wäre für mich halt auch sehr

schwierig wenn die andere Person ein sehr starkes Bedürfnis nach körperlichen Interaktionen hätte. Genau. Sal, wie sähe bei dir eine schöne QPR aus?

S: Vieles von dem, was ihr erwähnt habt, was emotionale Intimität angeht, vor allem das Gefühl, sich anvertrauen zu können und auch ein gewisses Level an Commitment wären mir persönlich wichtig. Und im Gegensatz zur Oly körperliche Nähe auch. Ich meine, ich habe auch Probleme damit, enge Freundschaften zu schließen, wenn die andere Person körperliche Nähe überhaupt nicht mag. Das ist einfach bei mir wichtig und für mich oft ein Bedürfnis. Wie die körperliche Nähe genau aussieht, ist aber offen. Ich mag es z.B. sehr, geflauscht zu werden, also dass mir jemand durch die Haare flauscht. Ja, flauschen, ganz viel flauschen. Und auch auf einer Person schlafen können finde ich sehr angenehm, so einfach sich drauflehnen.

F: Wollen wir, um das Spektrum zu vervollständigen, noch einfach schnell ein paar Antworten vorlesen und dann mit der Umfrage zu Ende kommen?

S: Ja. "Gemeinsam Zeit verbringen, sich viel zu sagen haben, viel Verständnis füreinander zu haben, ähnliche Werte, sich gegenseitig unterstützen." Das deckt eigentlich auch teilweise das, was wir über emotionale Intimität gesagt haben, ab. Ich finde hier auch die Erwähnung von ähnlichen Werten irgendwie wichtig.

F: Voll schön, ja.

O: Eine andere Person hat geschrieben "Eine gute Partner:innenschaft ist für mich charakterisiert durch Offenheit füreinander, Interesse aneinander, guter und offener Kommunikation auch auf einer Metaebene über die Beziehung, bestehende Bedürfnisse und Grenzen, gegenseitige Wertschätzung und Fürsorge, Commitment und Langfristigkeit mit Akzeptanz schwerer Zeiten, emotionale und sensuelle Intimität sind für mich persönlich sehr wichtig."

Jingle

O: Ja, kommen wir nun zu unserer Rubrik Lexikon. Unser heutiges Stichwort lautet "Zucchini". Was bedeutet nun dieser Begriff, der in dem etwas weird erscheinenden Eingangsdiallog vorkam? Im Kontext queerplatonischer Beziehungen, oder kurz QPR, bezeichnen manche Menschen ihre Partnerpersonen als Zucchini. Der Begriff entstand um 2010 herum zunächst in der englischsprachigen aro und ace Community und war zunächst ironisch gemeint, aber mit einer ernsten Intention. Die scheinbar sinnlos erscheinende Bezeichnung Zucchini soll nämlich auch darauf hinweisen, dass es im englischen bis dahin keinen sinnvollen Begriff für queerplatonische Beziehungspersonen gab, da QPRs nicht den allgemeinen gesellschaftlichen Vorstellungen von und Erwartungen an nicht romantisch nicht sexuellen Freund:innenschaften oder eben romantisch sexuell konnotierten Lebenspartner:innenschaften entsprechen und auch nicht entsprechen wollen. Und da es eben noch keinen sinnvollen Begriff gab, kam der Gedanke auf "so we use a random vegetable because why not?" (dt.: also nutzen wir ein zufälliges Gemüse, denn warum nicht?) Auf YouTube habe ich übrigens einen sehr charmanten Kurzfilm mit dem Titel "Zucchini" gefunden, der die Anbahnung einer queerplatonischen Beziehung zum Thema hat. Den Link dazu findet ihr ebenfalls in unseren Shownotes.

F: Damit wären wir jetzt auch schon bei der Kulturecke. Und zwar habe ich euch heute eine von unseren Checklisten mitgebracht, über die wir schon gesprochen haben. Und zwar trägt die den Titel "Yes, No, Maybe So: A sexual Inventory Stocklist" von scarleteen. Und das ist einfach auch so eine Checkliste, die beinhaltet verschiedene Grenzen, verschiedene sexuelle und physische Aktivitäten, unterschiedliche andere Dinge. Die kann man durchgehen, da kann man Dinge einsetzen wie, "ja, will ich" oder "nein, möchte ich nicht" oder "vielleicht", gibt es auch, und die dann abgleichen mit einem queerplatonischen Partner oder eigentlich auch mit jedem Partnermenschen. Das beschränkt sich jetzt nicht auf queerplatonische Beziehungen, denke ich. Und das finde ich eigentlich sehr praktisch und ich glaube, es hat mich motiviert, das auch mal zu verwenden, denke ich, und empfehle ich daher auch jedem dann jetzt.

Jingle

O: So, wir sind am Ende unserer Folge angekommen und da stellen wir uns immer die Frage "Was nehmen wir mit aus der Folge?" Yoshi, was nimmst du mit aus unserer heutigen Folge?

Y: Zum einen nehme ich mit, dass es deutlich mehr Sichtbarkeit von alternativen Beziehungskonzepten wie QPRs braucht, damit es einfach mehr akzeptiert wird und es weniger blöde Sprüche und Vorurteile gibt. Und zum anderen nehme ich für mich die Aufgabe mit, mich ein bisschen mehr mit neuroqueer zu beschäftigen. Sal, was nimmst du mit?

S: Ich glaube, wie verschiedenen QPRs sein können. Ich wusste es irgendwie vorher, aber hier habe ich es so richtig gesehen, falls das Sinn macht.

F: Ja, sicher.

O: Absolut. Finn, was nimmst du mit?

F: Ja, also ich nehme einerseits mit, dass ich mir gerade noch viel bewusster Gedanken über meine QPR machen sollte/werde, nochmal kommunizieren sollte. Und ich nehme die Checkliste mit. Die sind cool. Das finde ich ein ganz gutes Werkzeug, sage ich mal. Dann, jetzt bist du dran, Oly.

O: *Lachen* Ja, also ich nehme auch den Eindruck mit, dass es ganz dringend notwendig ist, da nochmal in der breiten Gesellschaft das Konzept QPR bekannter zu machen, um da mehr Akzeptanz zu gewinnen. Das habe ich dann auch aus diesen ganzen Antworten herausgelesen. Auch wie verschieden diese Beziehung ausgestaltet werden kann. Also deswegen nochmal danke an alle, die geantwortet haben, wir haben sie wirklich alle gelesen und das hat mir persönlich dann auch nochmal die Spannweite aufgezeigt, die das Konzept QPR nehmen kann. Weil ich die selber noch nicht erlebt habe, hat mir das sehr geholfen und ja, diese Checklisten sind auch ein tolles Feature, was ich mir auch nochmal näher angucken möchte. Genau. Finn, möchtest du dann das Schlusswort haben?

F: Ja, und zwar möchte ich mich zum Abschluss bei allen bedanken, die hier jetzt bei der Aufnahme dabei waren, aber auch an alle Leute, die noch beim Vorbereitungsteam dabei waren. Das waren außer uns noch Suri und eine anonyme Person, die nicht mit Namen genannt werden möchte. Vielen Dank. Den Schnitt zur Folge wird Suri übernehmen und dann

bedanke ich mich auch noch einmal bei allen, die die Umfrage ausgefüllt haben. Es ist immer sehr bereichernd, die Erfahrungen aus der Community auch zu lesen und mehr von den Spektren zu sehen, über die wir sprechen. Ja dann seid jetzt wieder ihr an der Reihe. Ihr könnt uns jetzt rückmelden, Diskussionen anfangen, wenn wir irgendwas gesagt haben, was euch nicht passt, oder etwas, was ihr cool fandet, oder wenn ihr noch weitere Fragen habt oder wenn ihr meint, wir haben was vergessen. Ihr könnt natürlich auch wie immer Vorschläge zu Folgenthemen machen. Genau. Uns findet ihr unter inspektren.eu, auf unserem Instagram Kanal [@inspektren_podcast](https://www.instagram.com/inspektren_podcast), wir haben auch facebook und Twitter. Ihr findet uns auch, also wir haben auch die E-Mail-Adresse inspektren@gmx.net und einen YouTube Channel, das ist aber alles auch in den Shownotes verlinkt. Und außerdem findet ihr uns auf dem Aspec*German Discord Server, wo ihr auch mit uns reden könnt. Genau und damit wäre auch ich am Ende. Schreibt uns und auf Wiederhören.

Y, O: Tschüss!

S: Ciao!

Outro-Musik